

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delbrück Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 251.

Mittwoch den 20. Dezember.

1893.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des

Merseburger Correspondenten,

welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Fernträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserl. Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Expedition und Redaction.

Handelsverträge oder nicht?

Herrn Herbert Bismarck, Abgeordneter für die Kreise Jerichow, hat am letzten Freitag unter Berufung auf seine amtlichen Erfahrungen als Staatssecretär des Auswärtigen unter dem Fürsten Bismarck die überraschende Behauptung aufgestellt, durch den Abschluß von Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. sei der erste Schritt zur Durchlöcherung des großen Aufbaues von 1879, d. h. der durch das Zolltarifgesetz vom 15. Juli 1879 inaugurierten Schutzollpolitik geschehen und zwar im Sinne des Freihandels. Leider ist das nicht der Fall. Dem Grafen Bismarck ist es trotz seiner amtlichen und sonstigen Thätigkeit nicht gelungen, in den Verhandlungen des ersten Reichskanzlers einzubringen. In den von Herrn v. Posching unter Mitwirkung des Fürsten Bismarck im Jahre 1890 herausgegebenen Aktenstücken zur Handelspolitik des Fürsten Bismarck findet sich ein aus Bargin 19. Nov. 1879 datirter vertraulicher Erlaß an Herrn Hofmann, den damaligen Präsidenten des Reichskanzleramtes und preussischen Handelsminister, der sich auf die in der Schwebe befindlichen Verhandlungen über die Neuordnung des handelspolitischen Verhältnisses mit Oesterreich-Ungarn bezog. Der am 16. Decbr. 1878 für die Dauer eines Jahres abgeschlossene Vertrag lief am 31. Decbr. 1879 ab. In jener Zeit fanden in Berlin commissarische Verhandlungen statt, die sich auf den Abschluß eines Tarifvertrages bezogen. Mit Bezug darauf schrieb Fürst Bismarck: „Es wird für uns nicht thunlich sein, nach irgend einer Seite hin den noch nicht völlig in Kraft getretenen neuen Tarif (die Getreidezölle) iraten beizubehalten, ist die in Jan. 1880 in Kraft) schon jetzt zu Gunsten Oesterreich-Ungarns hintanzusetzen. Für das Allerbedenklichste auf diesem Gebiet halte ich die Schwankungen. . . Das Einzige, was wir meines Erachtens Oesterreich-Ungarn in Aussicht stellen können, ist die Zusage, ihm gegenüber unsere Tarife nicht zu erhöhen und die Freiheit des Handels beizubehalten zu wollen. Die Zölle auf Bodenproducte (bzw. als 1 Mk. pro D. C.) werden meiner Ansicht nach in der Eigenschaft von Kampfzöllen gegenüber

den Ländern des Prohibitivsystems, also namentlich Rußland und Nordamerika, erhöht werden müssen. Ebenso halte ich es für notwendig, die Freiheit der Durchfuhr, soweit letztere die Wirkung einer Concurrenz gegen gleichartige deutsche Producte hervorbringt, gesehlich aufzuheben. Wir können alsdann Oesterreich gegenüber — und das wäre für dieses von höchster Bedeutung — die niedrige Zölle für Bodenproducte und die Transitfreiheit beibehalten, soweit die Sicherheit vor Rinderpest es zuläßt.“ Fürst Bismarck war also damals bereit, die niedrigen Getreide-, Holz- und Viehzölle des Tarifs vom 15. Juli 1879 Oesterreich-Ungarn gegenüber zu binden, so daß die späteren Erhöhungen der Zölle (auf 3 Mk. 1885 und auf 5 Mk. 1887) die österreichische Einfuhr nicht treffen sollte. Die Verhandlungen, die im Frühjahr 1880 wieder aufgenommen wurden, schloßten sich daran, daß Oesterreich-Ungarn es ablehnte, seine Zollsätze für die deutsche Einfuhr in dem deutschereits gewünschten Umfange zu binden, d. h. auf Erhöhungen derselben nach dem Vorgange Deutschlands zu verzichten. Aus dem Erlaß des Fürsten Bismarck aber ergibt sich, daß derselbe damals die landwirthschaftlichen Schutzölle nicht als Selbstzweck, sondern als Kampfzölle betrachtete, um Rußland und Nordamerika zur Ermäßigung der industriellen Schutzölle zu Gunsten der deutschen Industrie zu veranlassen. Das ist ganz dieselbe Handelspolitik, welche die Agrarier unter Berufung auf den Fürsten Bismarck jetzt dem Grafen Caprivi zum Vorwurf machen.

Politische Uebersicht.

Zu den Maßnahmen gegen die Anarchisten wird gemeldet, daß am Sonnabend der französische Senat ohne Debatte den Kredit von 800 000 Frs. zur Verstärkung der Polizei genehmigt und sich unmittelbar darauf in den Bureauz verammelte, um die Commissionen zu wählen, welche die Gesetze müßte über die Explosivstoffe und über die Vereinigungen zu verrechtlichenden Zwecken prüfen sollen. Inzwischen sind in Paris neue Bombenfunde gemacht worden. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde auf dem Fensterhans des Hotels der Marquise de Sanay in der Nähe der Champs Elysees eine Bombe gefunden, welche mittelst eines eigens konstruirten Wagens nach dem Gemeinde-Laboratorium gebracht wurde. Eine ähnliche Bombe wurde Sonnabend früh vor dem Polizei-Commissariat in der Rue Orivaux aufgefunden. — Die aus Paris bisher ausgewiesenen 12 Anarchisten sind Deutsch-Oesterreicher, Belgier und Italiener. Ferner ist dem italienischen Journalisten Carotti ein Ausweisungsbefehl zugestellt worden. Der „Revue Republique“ zufolge hat der Minister des Innern Listen derjenigen Personen, die weiter ausgewiesen werden sollen, vorbereitet. Dieselben umfassen etwa 200 Anarchisten oder auswärtige Sozialisten, wovon die Hälfte Italiener sind. — Bei dem russischen Sozialisten Friedrich Stadelberg, einem Freunde des verhafteten Anarchisten Cohen, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die umfangreiche Correspondenz Stadelbergs, welche denselben sehr belastet soll, wurde beschlagnahmt. In Choisy-le-Roi wurden 11 Personen verhaftet unter dem Verdacht, Complicen Boullant's zu sein.

Das parlamentarische Leben Italiens dürfte sich noch nicht vor dem Weihnachtsest recht gestalten. Wie schon gemeldet, sind Kammer und Senat zum heutigen Mittwoch einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Eingekommene einer Erklärung des neuen Ministeriums. Auf der Tagesordnung der Kammer steht auch eine Mittheilung seitens des Reichspräsidenten. Wie verfährt wird, handelt es sich um die Demission des Kammerpräsidenten Zanarbelli. — Wie die römischen Abendblätter vom Sonnabend melden, wird die Regierung nach dem Zusammenretren der Kammer einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen sie ermächtigt wird, nöthigenfalls

den Termin des Zusammenretrens des Gesetzes über die Emissionenbanken hinauszuschieben. — Der frühere Ministerpräsident Gio. Lotti richtete an seine Wähler ein Schreiben, in welchem er ausführte, welche Würde und der Wunsch, volle Arbeitsfreiheit zu besitzen, um die Beschlüsse der Bankcommission zu beschließen, hätten ihn bewegen, zu demissioniren. Er erachte es für eine patriotische Pflicht, die Lösung der vitalen Probleme, welche dem Parlament obliegen, nicht zu fören, und überlasse es der unparteiischen öffentlichen Meinung, über die politische Verantwortung seiner Regierung zu urtheilen. Ihn treffen keine persönliche Verantwortlichkeiten, er lehne auf seinen Deputirtenplatz mit dem Bewußtsein zurück, seine Pflicht erfüllt zu haben. — Wegen der Unruhen auf Sizilien war vom Ministerium Giolitti die Absendung von drei Kriegsschiffen verfügt worden, welche am Sonnabend im Hafen von Palermo eingetroffen sind. Wie ein Telegramm aus Rom vom Sonntag meldet, hat Ministerpräsident Crispien im Einverständnis mit dem Marineminister die Rückberufung des von der früheren Regierung nach Palermo entsandten Geschwabers verfügt, da die dortige Lage eine derartige Maßregel nicht erfordere. — Auf Grund der Reclamationen seitens des bisherigen italienischen Ministers des Auswärtigen, Brin, theilt die französische Regierung mit, sie stelle der italienischen Regierung 420 000 Francs als Entschädigung für die Opfer von Agnes Mortes zur Verfügung. — In Paris wird zu dieser Meldung bemerkt, daß auch die italienische Regierung für die Schäden, welche in Rom, Genoa und Neapel anlässlich der dortigen Demonstrationen französischer Unterthanen zugefügt wurden, der französischen Regierung Entschädigung angeboten habe. Die hierzu erforderlichen Credits werden voraussichtlich sowohl dem französischen als dem italienischen Parlamente zur Bewilligung vorgelegt werden. — Aus Palermo, 18. Dec., wird berichtet: Gestern Abend wurde von dem „Arbeiterbund“ in Monreale eine Kundgebung unter den Rufen: „Nieder mit der Stadtverwaltung!“, „Nieder mit der Verzehrungssteuer!“ veranstaltet. Nachdem die Manifestanten einige Zollwächter mißhandelt und einige Steuerhübschen in Brand gesteckt hätten, trieben Polizei und Militär die Manifestanten auseinander und nahmen einige Verhaftungen vor. Die Manifestanten befürchteten darauf die Kaserne, um die Verhafteten zu befreien. Im Ganzen wurden ein Sergeant der Bersagliere, zwei Gendarmen und zwei Verhaftete leicht verwundet, zwölf Manifestanten wurden verlegt. Die bewaffnete Macht enthielt sich des Schießens. Die Verhafteten, deren Zahl 32 beträgt, wurden in der Nacht nach Palermo verbracht. Heute Vormittag wurde die Manifestation unter Hochrufen auf den König und die Königin und unter dem Rufe: „Nieder mit der Verzehrungssteuer!“ erneuert, aber ohne Kampf gestreut. Nach Monreale wurden Verstärkungen geschickt. Der Bürgerwehler von Monreale wurde abgesetzt und vor Gericht gestellt.

Wie der „Temps“ meldet, brachte die spanische Polizei 10 Anarchisten, und zwar 4 Franzosen und 6 andere Ausländer, welche nach dem Attentat in Barcelona ausgewiesen worden, nach Gorbere. Der französische Grenzcommissar wies seiner Instruction gemäß die 6 ausländischen Anarchisten zurück, welche in der Citadelle in Figueras internirt wurden.

Eine belgische Cabinetkrisis ist wegen des neuen Wahlgesetzentwurfs ausgebrochen. Der Ministerrath trat Sonnabend Abend zu einer Sitzung zusammen. Der Ministerpräsident Deernaert, welcher zu der Sitzung nicht erschienen war, zeigte den übrigen Ministern an, daß er am Dienstag seine Demission einreichen werde, da er keine Gewißheit habe, daß die Rechte sich dem Prinzip der proportionalen Vertretung in dem neuen Wahlgesetz anschließen werde. Die Minister trennten sich, ohne einen Beschluß zu fassen, und werden morgen von neuem zusammentreten. Nach einer

andern Meldung soll auch der Justizminister Lejeune sich mit Rücktrittsgedanken tragen. — Schlägereten zwischen liberalen und katbolischen Studenten sind am Sonnabend und Sonntag in Lütdig vorgekommen, wobei mehrere Studenten verletzt wurden.

Zu den brasilianischen Wirren wird der „Times“ über Montevideo aus Rio de Janeiro gemeldet, daß der Justizminister Lobo in Folge einer Meinungsverschiedenheit mit Petroto seine Entlassung eingereicht habe. — 23 Offiziere sollen unter dem Verdachte, an dem Aufstande theilgenommen zu haben, verhaftet worden sein. — Viele Kaufleute in Rio beabsichtigen, die Käden bis zur Beendigung der Revolution geschlossen zu halten. — Der britische Gesandte hat den in Rio ansässigen Engländern den Rath selbst, die Stadt zu verlassen. Angesichts der Blockade von Santos werden die Beurlaubungen nach jenem Hafen aufgehoben; argentinische Kanonenboote begleiten die brasilianischen Schiffe auf dem Rio de la Plata.

Deutschland.

Berlin, 19. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der Friedenskirche in Potsdam bei. An der Mittagstafel nahmen die drei ältesten kaiserlichen Prinzen Theil, auch war der prinzipale Militär-gouverneur, Major von Falkenhayn, mit einer Einladung zu derselben beehrt worden. — Im Laufe des Nachmittags unternahm der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam einen Spaziergang in den Anlagen des Neuen Palais. Gestern Vormittag nahm der Kaiser Vorträge des Chefs des Civilcabinetts, des commandirenden Admirals, Frhr. v. d. Goltz, des Staatssecretärs des Reichsmarineministeriums und des Chefs des Marinecabinetts entgegen. — Am königlichen Hofe wurde am Sonntag der Geburtstag des Prinzen Joachim, geboren den 17. Dezember 1890, gefeiert. — Die Verlegung des kaiserlichen Hoflagers von Potsdam nach Berlin wird zwischen Weihnachten und Neujahr erfolgen. Die Fester des Weihnachtsfestes wird in Potsdam abgehalten, die Neujahrsfeier erfolgt in Berlin in hergebrachter Weise im königlichen Schlosse. Die kaiserliche Familie denkt bis Anfangs Mai in Berlin zu residiren. Ein Frühlingsaufenthalt des Kaiserpaars und der kaiserlichen Kinder auf Schloß Urvolle ist allerdings geplant, in dessen Näheres darüber noch nicht festgesetzt.

— (Das preussische Staatsministerium) trat am Montag zu einer Sitzung zusammen.

— (Zum Botschafter in Rom) an Stelle des Grafen Solms ist nach der „Nord. Allg. Ztg.“ der gegenwärtige Gesandte in Bukarest und früherer Gesandtschaftsattaché in Rom, v. Bülow, in Aussicht genommen, ein Sohn des früheren Staatssekretärs im Aussenwärtigen Amt v. Bülow. Nach der „Agenzia Stefani“ hat auf Anfrage der deutschen Regierung der König von Italien sich mit dieser Ernennung einverstanden erklärt.

— (In Würtemberg) ist der „Frankf. Ztg.“ zufolge das Ministerium des Innern zuerst dem bisherigen Gesandten in Berlin v. Moser angeboten worden, der aber dasselbe ablehnte. Es wird hieraus geschlossen, daß thatsächlich zwischen Moser und dem Ministerpräsidenten v. Mittnacht kein Conflict bestand, der Fortgang des ersten aus Berlin also seinen Grund in thatsächlichen Differenzen zwischen Berlin und Stuttgart hatte.

— Der Erzbischof von Stablenwski erklärt in der „Germania“ aus Anlaß der Aeusserung des Grafen Kanitz im Reichstage, „daß der Herr Reichstanzler weder offiziell noch vertraulich mit mir eine Nachricht von einem gefassten Ministerialbeschlusse der Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen meiner Diöcese zukommen ließ.“

— (Den Polen) sagt die „Kreuztg.“ in ihrer Wochenübersicht die Freundschaft auf. Die Polen wollten sich, so meint sie in einer Verdringung über die Handelsverträge, als Regierungspartei sans phrase nicht mehr in ihren eigenen Grenzen halten, sondern suchten auf Kosten Deutschlands groß zu werden. „Dem müssen wir entgegen treten und werden das um so gewisser thun, je mehr wir die Polen auch in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung von dem Wege abweisen sehen, den sie an sich für den richtigen halten. Polen darf nicht zu einem deutschen Galgen werden, das steht fest.“

— (Der Umfang der deutschen Handelsverträge.) Nachdem der Reichstag die drei Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien angenommen hat, dürften dieselben wohl demnächst in Kraft treten. Die Zustimmung aller dabei theilnehmenden Faktoren bleibt allerdings abzuwarten. Sehen wir jedoch die Ertheilung derselben voraus, so würde Deutschland nunmehr acht Handelsverträge abgeschlossen haben, durch welche der deutsche Zolltarif gegen entsprechende Zugeständnisse des andern vertragsschließenden Theiles in

einer Anzahl von Positionen gebunden oder ermäßigt wird. Vor 1892 hatten wir solcher Verträge vier, und zwar mit Italien, Spanien, Griechenland und der Schweiz. Außerdem waren Deutschland in den Verträgen mit Rumänien und Serbien einseitige zolltarifliche Conzessionen des andern vertragsschließenden Theiles gesichert. Indessen bezogen sich diese Conventionaltarife nur auf eine geringe Anzahl von Positionen. Die acht Staaten, mit welchen Deutschland nunmehr Conventionaltarif-Verträge abgeschlossen hat, sind Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, Schweiz, Spanien, Rumänien, Serbien und Griechenland. Außerdem hat Deutschland noch mit einer ganzen Reihe von Staaten Meißbegünstigungsverträge. Es sind dies die Argentinische Confederation, Chile, Columbia, Costa Rica, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Aegypten, Frankreich, Großbritannien, Guatemala, Hawaii'sche Inseln, Honduras, Korea, Liberia, Madagaskar, Marokko, Mexiko, Niederlande, Paraguay, Persien, Salvaor, Schweden-Norwegen, Südafrikanische Republik (Transvaal), Türkei (auch Bulgarien und Druumelien), Vereinigte Staaten von Nordamerika, Sanibar. Dazu kommen die deutschen Zollaus-schlüsse, deutschen Colonien und deutschen Schutzgebiete.

— (Zur Angelegenheit des Generalleutenants Kirchhoff.) Der, wie seiner Zeit mitgetheilt, auf den Redacteur Garich ein Revolventenattentat ausübte, will die „Staatsbürger-Zeitung“ erfahren haben, daß Kirchhoff deshalb vom Militärgericht zu mehrmonatlicher Festungshaft verurtheilt ist und diese Strafe vor kurzem auf der Festung Magdeburg angetreten hat. Am 9. d. M. sei er jedoch, nachdem er etwa 14 Tage verhaftet hatte, vom Kaiser begnadigt worden.

— (Abg. v. Bloch) hat in einer Bezirksversammlung des Bundes der Landwirthe in Stettin es als eine Schmach für die Regierungen bezeichnet, sich bei den Handelsverträgen auf Freisinnige, Sozialdemokraten und Polen stützen zu müssen. Die Antwort der Conservativen würden sie bei den Marineforderungen erhalten. Der Landwirtschaftsminister habe sich in der Debatte gar nicht betheiligt, natürlich, weil er nicht durfte. Das ist „natürlich.“ Unstinn. Herr v. Heyden hat sich doch an den Commissionsberatungen über die Handelsverträge betheiligt.

— (Zur Tabaksteuerfrage.) Die „N. A. Z.“ ist so freundlich, die Freisinnigen darauf aufmerksam zu machen, daß durch eine „Ferienagitation“ gegen die Tabakfabriksteuer „die Chancen der Freisinnigen in Zukunft nur verschlechtert würden.“ — und zwar zu Gunsten der Sozialdemokratie und des Bundes der Landwirthe. Weßhalb mag wohl die „Norddeutsche“ sich den Kopf der Freisinnigen zerbrechen? Sollte sie Ursache haben, die Ferienagitation gegen die Tabaksteuerfrage, die unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags auf die Tagesordnung kommt, zu fürchten?

— (Tiefer hängen!) „Herr Richter, schreibt das „Volk“, wird nicht auf die Dauer Lust haben, den Regierungskommissar ohne Gehalt zu spielen und ist der Meinung, daß zu der Würde auch die Würde gehört. Wir wollten abwarten.“ Der Satz ist für die Debatte des Stocker-Blattes in hohem Grade charakteristisch.

— (Von Ausländern wird Deutschland regiert. Der in Berlin erscheinende „Generalanzeiger, Organ für deutsch-soziale, antisemitische Reform“ hat sich jetzt ein höheres Ziel gesetzt, als Deutschland nur den Juden zu befreien. Dieses Organ der Antisemiten hat nämlich herausgefunden, daß auch die Christen, welche in Deutschland regieren, durchweg wegen ihrer ausländischen Abstammung den Anforderungen einer nationalen Politik nicht zu entsprechen vermögen. Weltlich heißt es in dem „Generalanzeiger“ wie folgt: „In den großen Reichthümekämpfen, welche anlässlich der neuen Steuervorlagen in der Leipzigerstraße ausgefochten werden, tritt eine ebenso eigenthümliche, wie bedenkliche Erscheinung zu Tage. Im Namen des deutschen Reiches sprechen fast nur vier Männer, die sämmtlich nicht deutscher Abstammung sind. Graf Caprivi ist slavischer (im Besonderen: wendischer) Abkunft, seine Familie hat später ihrem Namen eine italienische Form. Herrn Riquels Abkunft wird demnächst durch gewisse Prozeßverhandlungen klargestellt werden; Graf Pofadomsky, der nominelle Leiter des Reichsfinanzamtes, ist Pole, und der Herr Kriegsminister Bronsart von Schellendorff ist französischer Abstammung.“

— Rechnet man dazu den Einfluß des schottischen Grafen Douglas, des polnischen Herrn von Kossielshy, der Frau von Kossielshy und der französischen Frau Zinzpeter, so läßt es sich begreifen, warum wir im Deutschen Reich noch immer recht weit von einer deutschschamwedhümlichen Nationalpolitik entfernt sind.“

— (Ein Manifest gegen die Jesuiten.) Zu der „Voss. Ztg.“ wird daran erinnert, daß am 24. August 1898 sämtliche katholische Mitglieder der Frankfurter Nationalversammlung, darunter August Reichenberger, die Bischöfe von Mainz und Breslau durch den General v. Kadowitz ein Manifest gegen die Zulassung der Jesuiten erließen, in dem es hieß: „Der Jesuitenorden war im 16. Jahrhunderte eine Ausbülse, um augenblicklichen Bedürfnissen der katholischen Kirche zu genügen, aber jetzt besteht für Deutschland ein solches Bedürfnis in keiner Weise. Der deutsche Episkopat, der deutsche Clerus bedürfen solcher Hilfe nicht, um ihre Aufgabe zu erfüllen, die deutsche Wissenschaft bedarf keine Unterstützung solcher Art. Den Klagen, den Man sich aus dem Jesuitenorden für die katholische Kirche Deutschlands versprechen könnte, würde in gar keinem Verhältnisse zu den tiefen Sündungen und Gefahren stehen, welche seine Gegenwart hervorgerufen hätte.“ So denken auch heute noch viele deutsche Katholiken, die es leider nicht wagen, öffentlich gegen die Jesuiten aufzutreten. — (Der Landesausfluß der Freisinnigen Partei) in Bayern beschloß eine Reorganisation unter Annahme der Bezeichnung: „Deutsche freisinnige Partei in Bayern.“

— (Der antisemitische Abg. Leuz) hat am 13. d. in München in einer antisemitischen Versammlung gesprochen und dabei, nach dem Bericht der „Münch. Ztg.“, der nationalliberalen Partei das Compliment gemacht, daß sie sich auf dem besten Wege der Entwicklung in eine antisemitische Partei befände. Daß er bei der Abstimmung über den Antrag wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes ohne Unterstützung gefehlt habe, erklärte Herr Leuz also: „Er sei ein entschuldigter Gegner des Gesetzes und würde auch für dessen Beseitigung eingetreten sein. Er habe jedoch das dumpe Gefühl gehabt, als wenn mit dem Centrum ein unwidriger Kaufhandel abgeschlossen würde und da sei er in heller Entzürung davon gelaufen und habe nicht „ja“ und nicht „nein“ mehr sagen mögen.“ (Sitzung des Gelächter.) Bezüglich der Einnahmen aus den Entregelungen gab Herr Leuz die interessante Erklärung ab, daß die Ueberflüsse zur Deckung der Wahlschulden verwendet würden. So habe er sich in seinem Wahlkreise für 1900 Mt. Wahlschulden verbürgt und diese Schulden würden von den Entregelungen der Versammlungen bezahlt. (Große Heiterkeit.) Die Rebatition bemerkt dazu: „Wir sind doch weniger, zu erfahren, bei welcher Person Herr Leuz nach seinem Fallimenten denn noch einen Credit von 1900 Mt. genießt. Oder ist für ihn Herr Leuz das von ihm betriebene politische Geschäft so lukrativ, daß er sich inzwischen in eine glänzende Vermögenslage hineingearbeitet hat?“ — Daß Herr Leuz Gegner des Tabaksteuergesetzes ist, ist bekannt. Während einer Erminderung des Rabbiners Eysmannsohen verließ Leuz unter unbeschreiblichen Lärm die Versammlung, die nur in Folge des Eingreifens der Polizei ohne thätliche Angriffe zu Ende ging.

— (Die letzten Tagebuchblätter E. in Pafschas.) Die, wie gemeldet, von dem belgischen Commandanten Ponthier bei der Erkürmung von Kibonge im Kongogebiet aufgefunden wurden, sind der deutschen Regierung aus Brüssel zugegangen. Nur durch einen Zufall sind diese Blätter anscheinend der Vernichtung entgangen, da berichtet wird, daß die Arbeiter nach E. in's Ermordung alle Papiere und Sammlungen, die derselbe mit sich führte, ins Wasser geworfen hätten. Die Blätter enthalten Aufzeichnungen in englischer Sprache, die von Januar bis Mitte März 1892 reichen und größtentheils naturwissenschaftlichen Inhalts sind.

— (Von der deutschen Kamerun-Hinterlandexpedition) des Premierleutenants v. Stetten, deren Rückkehr und Ergebnis bereits bekannt ist, bringt das „Deutsche Kolonialblatt“ noch eine Mittheilung des Premierleutenants Häring, welche sich aus über die Beziehungen des französischen Lieutenanten Mizon zum Emir von Yola enthält. Es wird wiederholt, daß der Nachfolger Stettens und Häring in Yola, der dort am 31. August mit seiner Expedition eintraf, gleich seinen Vorgängern bei dem Emir das bereitete Entgegenkommen fand und schon kurz nach seiner Ankunft die Erlaubnis erhielt, die Gebiete des Emirs zu betreten. Die Abreise Häring's verzögerte sich durch die Verhandlungen, welche der gleichzeitig anwesende Generalagent der Royal Niger Compagnie mit Mizon zu führen hatte. Wenigleich dieselben keinen Erfolg hatten, insofern Mizon mit seinen Schiffen bei Yola verharrete, gelang es doch der Einwirkung des Generalagenten, den Emir von Yola zur Herausgabe der ihm von Mizon geschickten Messingkanonen und Hinterladergewehre zu veranlassen. Am 6. September erfolgte dann die Abreise des Stettenschen Expedition unter Häring.



Emil Bursche

Eisenhandlung,
Neumarkt 11,

empfiehlt als passende

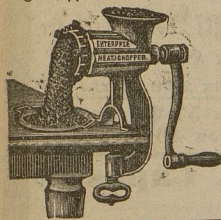
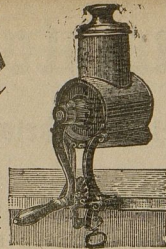
Weihnachtsgeschenke

zu billigen Preisen:

Eisenwerkzeuge,
Feuergeräthkänder,
Hörnkünder,
Gorkästen,
Reidemaschinen,
Apfelschälmaschinen,
Messermaschinen,
Fleischhackmaschinen,

Bringmaschinen,
Waschmaschinen,
Wirthschafts waagen,
Säselwaagen,
Gewürzkränke,
Gewürztaggeren,
Messer u. Gabeln,
Scheeren,

Brotsofel,
Kleiderervice,
Wärmflaschen,
Wärmflaschen,
Geldcassetten,
Kinderstultien,
Schlittschuhe,
Kinderhochstühle,

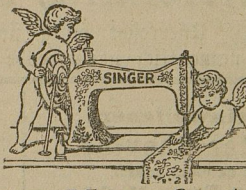


Kinderemalzen,
Werkzeugkästen,
Laubfägenkästen,
Christbaumkänder,
Lichterhalter,
Kinderplatten,
Glanzplatten,
Güthlofpfatten,
sowie sämmtl. Haus-
haltungsgegenstände.



G. Neidlinger,

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit
der Frau Prinzessin Friedrich Carl v. Preussen.
Höchste Auszeichnung
auf der
Chicago Weltausstellung.



The Singer Manufacturing Co.

empfang
54 erste Preise,

davon 11 für Nähmaschinen zum Familien-
gebrauch und Hausindustrie und 43 für
Special-Maschinen für die Wäsche-,
Corset-, Tricotagen- und Schuhfabri-
kation sowie für die Confectionbranche
und andere industrielle Zwecke.

Dies ist die grösste Anzahl von Preisen,
die irgend ein Aussteller erhielt, und mehr als
die doppelte Anzahl, die den andern Nähmaschinen-
Ausstellern zu Theil wurde.

Merseburg, Breitestrasse 8.

Weihnachts-Ausstellung

a. d. Stadtkirche. der Conditorei a. d. Stadtkirche.

C. F. Sperl, Sub. Paul Elkner,

ist eröffnet und bietet die größte Auswahl von
Baumconfeeten

in Marzipan, Chocolate, Makrouen, Biscuit und Schaum,
Honigkuchen und feine Lebkuchen,
Lübecker Marzipan, Bonbonnièren.

Zu Weihnachtsgeschenken passend
empfehle:

Linoleum- und Wachstuch-Läufer,
Teppich- und abgepasste Vorleger,
Gummi-Decken, Frauen- u. Kinderschürzen,
Cocos-Matten.

Ferner empfehle eine große Partie Läuferstoff in Cocos,
Manila und Jute wegen Aufgabe dieses Artikels zu Einkaufspreisen.

J. Weibgen,

Markt 32.

Markt 32.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

Puppenwagen,
Puppen-Möbel,
Reisekörbe,
große Auswahl in den
neuesten Handkörben
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

bei
Robert Schulze,

Johannisstraße 4,

Blumentische,
Korbstühle,
Papierkörbe,
Waschkörbe,
Traghörbe

Festspiel-Aufführung.

Montag den 25. Dezember (1. Weihnachtstag)
im Saale der Kaiser Wilhelm-Halle

auf allseitiges Verlangen zum zweiten und letzten Male:

Die Zerstörung Jerusalems

durch den römischen Feldherrn Titus im Jahre 70 n. Chr.
Historisches Schauspiel in 5 Akten und 1 Vorspiel, angeführt von 80 Personen der hiesigen
lat. Gemeinde in alt-römischen und morgenländischen Trachten.

Zum Schluss:

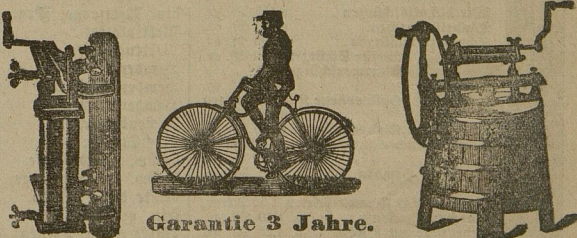
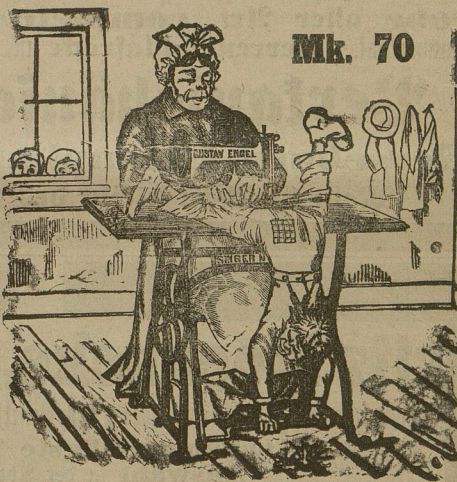
Die Geburt Christi im Stalle zu Bethlehem.

Dargestellt in lebenden Bildern bei prachtvoller Bühnendecoration.

Billetts sind zu haben bei Herrn Kaufmann Köhnig (in Firma Gebr. Schwarz),
Markt 34: Speriß (nummeriert) 75 Pf., Saal undloge 50 Pf., Gallerie 30 Pf.
Der nummerierte Plan des Sperißes liegt in der Vorverkaufsstelle zur Auswahl aus.
Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Zu dieser letzten Aufführung haben wir die geehrte Bürgerschaft Merseburgs nochmals
ergebenst ein.
Das Festspielcomité.

Weihnachtsgeschenk!



Garantie 3 Jahre.

Gute und billige Nähmaschinen,

Waschmaschinen, Bringmaschinen und Fahrräder

empfiehlt das Maschinen-Geschäft

von Gustav Engel, Weiße Maner 7.



Wein Lager
von Gewicht- und Federzug-

Regulateuren,

sowie West- und Wanduhren vom Einfachsten bis zum Feinsten ist wieder
vollständig sortirt und empfehle dieselben preiswerth unter
Garantie.

Jul. Gläser, Uhrmacher,

15 Gotthardtsstraße 15.

Der große Saison- u. Weihnachts-Ausverkauf

wird in allen Abtheilungen ununterbrochen fortgesetzt und sind die **Ausverkaufspreise für alle Artikel ganz besonders niedrig gestellt.** Es bietet sich hierdurch die **günstigste Gelegenheit zu außerordentlich vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.**

Unerreicht billig sind die Preise für **Kleiderstoffe aller Art** und heben sich namentlich nachstehende **Partie-Posten** für fast die **Hälfte** des Werthes hervor.

1. Posten reinwollener glatter Cheviot, echt im Garn gefärbt, das Kleid 6 Meter 6 Mark.	2. Posten glanzreicher Fantasiestoff, das Kleid 6 Meter 4,20 Mark.	3. Posten reinwollener kräftiger Noppen-Loden, das Kleid 6 Meter 6 Mark.
4. Posten wollreicher kräftiger Göper-Lama, das Kleid 5 Meter 5 Mark.	5. Posten extra kräftiges Diagonal-Wolltuch, das Kleid 5 Meter 3,40 Mark.	6. Posten Thüringer Wolltuch (Vorderwolliger Hauskleiderstoff, das Kleid 5 Meter 2,40 Mark.

Schwarze, glatte und Fantasie-Gewebe in sehr großer Auswahl. Meter von 57 Pf. an.
Lichtfarbige klare und halbklare Ball- und Gesellschaftsstoffe, Meter von 40 Pf. an.

Außerordentlich billig kommen die Bestände in **Damen-Mänteln, Capes und Jaquettes** zum Ausverkauf.

Wattirte Abendmäntel in sehr großer Auswahl und in bester dauerhafter Ausführung von 8 Mark an.

Außerordentlich billig kommen die Bestände in **Herren- u. Knaben-Garderobe** aller Art, **complete Anzüge, Paletots und Mäntel,** zum Ausverkauf. **Herren-Schlafrocke** in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,
Merseburg, Entenplan 3. Mücheln, Mühlenstr. 37.
Mein Geschäft bleibt des Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

ritz Roenneke, Merseburg,

Johannisstr. 17, (auch Eingang a. d. Geißel) unmittelbare Nähe des Marktes,
empfehlen als **bekannt billigste Bezugsquelle** bei **grösster Auswahl** in der Abtheilung für detail:

Wirtschaftsschürzen v. 55 Pf. an.	div Bettzeuge, Fra.,
Tändelschürzen v. 40 Pf. an.	Bettinletze,
Schwarze Schürzen v. 95 Pf. an.	Bettuchleinen,
Weisse Schürzen v. 85 Pf. an.	Sembentuche etc.,
Klammereschürzen v. 1,50 Mk. an.	Sembentuchleinen,
Halbwollene Säugenschürzen v. 75 Pf. an.	Sackbarbente,
Viele Sorten Kinderschürzen v. 30 Pf. an.	Rockflanelle,
Weisse Hemden für Frauen und Kinder v. 55 Pf. an.	halbw. Kleiderstoffe,
Barbant-Hemden für Männer, Frauen, Kinder v. 50 Pf. an.	halbw. Schürzenzeuge,
Große Auswahl in Frauenröcken v. 1,50 Mk. an.	bunte div. do.
Barbant-Jacken v. 1,40 Mk. an.	lein. gedrähte do.
Heberzüge mit 2 Kissen v. 4,25 Mk. an.	glatte blaue Leinen,
Betttücher, lein., ohne Naht, v. 1,65 Mk. an.	Hauttücher,
Männerschürzen für jegliches Gewerbe v. 75 Pf. an.	Wischtücher,
Arbeiterblusen v. 1,50 Mk. an.	Sophadecken,
Unterhemden für Männer, Frauen, Kinder v. 75 Pf. an.	Läuferstoffe,
Strohjacke v. 1,40 Mk. an.	Teppiche,
Barbantbetttücher v. 1,25 Mk. an.	Schlaf- und Federdecken.

Umsonst nur nicht - aber zu ganz ansehnlich niedrigen Preisen offene oder hohe reihwellige schwarze doppeltb. Cachemires, vorzüglich im Ziegen- und in Gatte, in den Preisen liegen von **90 Pf. bis 4,00 Mk. u. Mtr.**

Hemden- und Schürzenfabrik.

Hochfeine Stammseidel
als passendes Weihnachtsgeschenk
Wilh. Rössner,
Delgrube Nr. 7.

Gummi-Überschuhe und -Stiefeln, deutsches, englisches und russisches Fabrikat, für Erwachsene und Kinder, empfiehlt zu Original-Preisen
Paul Exner, Entenplan 2.

Wilhelm Schüler,

Uhrmacher,
Neumarkt Nr. 20,
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke
Uhren und Schmucksachen
in großer Auswahl.
Goldene Damenuhren von 25 Mk. an.
Silberne Damenuhren von 15 Mk. an.
Herrenuhren mit guten Werken, von 9 Mk. an.
Wanduhren u. Wecker von 2,75 Mk. an.
Uhrketten von 0,20 Mk. an.
Schmucksachen verkaufe bis Neujahr mit 10 % Rabatt.
Goldene Ringe von 3 Mk. an.
Goldene Ohrringe von 2 Mk. an.
Brillen, Armbänder, Cevattenabeln in Gold, Double und Silber zu den nur denkbar billigsten Preisen.

Uhrketten
Schmucksachen verkaufe bis Neujahr mit 10 % Rabatt.
Goldene Ringe von 3 Mk. an.
Goldene Ohrringe von 2 Mk. an.
Brillen, Armbänder, Cevattenabeln in Gold, Double und Silber zu den nur denkbar billigsten Preisen.

Werkstatt für Reparaturen.
Solide Arbeit. Billige Preise.
Prima Kaiser-Oel,
höchste Reinheit, à Liter 22 Pf.,
prima Petroleum à Str. 18 Pf.
empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
J. G. Hippe, Klempnerstr.

Nickel-Weckeruhren,

nur Jungbans Fabrikat (beste Marke) empfiehlt billigt unter Garantie
Jul. Gläser,
Uhrmacher,
15 Gotthardtstraße 15.
Hierzu zwei Zeilagen.

Parlamentarisches.

Nach einer Mittheilung des Reichstagsabg. v. Guntz berichtet die Regierung auf die Weisungsvorlage und sucht eine neue Form, welche die Steuer wirklich den Consumenten auflegt.

In den letzten Wochen des Juni veröffentlichten die Organe des „Bundes der Landwirthe“ und des „Deutschen Bauernbundes“, welche befanntlich sich mit dem „Bunde der Landwirthe“ verschmolzen hat, eine Liste von denjenigen Abgeordneten, welche die Forderungen des „Bundes der Landwirthe“ vertreten wollen. Aus dieser Liste hat bereits der Abg. Richter bei den Verhandlungen über den rumänischen Handelsvertrag Mittheilungen gemacht. Wir können heute dieselben noch ergänzen. In den beiden Listen waren je 64 Reichstagsabgeordnete verzeichnet. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Kaufmann Plade (Magdeburg 7) hatte sofort dagegen protestirt, daß er sich auf das Programm des „Bundes der Landwirthe“ verpflichtet habe; das betreffende Organ mußte daher auch eine Berichtigung bringen. Von den anderen Abgeordneten haben befanntlich die Herren v. Eggeleski, Dann, Pfeffel und Frh. v. Stumm im Reichstage dagegen protestirt, daß sie sich auf das Programm des „Bundes der Landwirthe“ verpflichtet hätten. Von den Abgeordneten, welche in der Liste des „Bundes der Landwirthe“ stehen, haben für den rumänischen Handelsvertrag gestimmt die Herren: Dantzen, Frh. v. Stumm, Frh. v. Uruub-Bowst, Zebien, Graf Wollte, Bokme, Schulze-Henne, v. Claack, Müller-Gulda, Pfeffel, v. Polzgniski, Graf Kwidlo, von Denta, Feddersen. Ohne Entschuldigun fehlten: v. Chlapowski, Leus, Camp, Rothbart, Dr. Friedberg, Krank waren: Wislische und Steinsmann. Entschuldigun war Dann und beurlaubt Uthen. Die Uebigen in der betreffenden Liste als solche aufgeführten Abgeordneten, welche die Forderungen des „Bundes der Landwirthe“ vertreten wollen“, haben gegen den rumänischen Handelsvertrag gestimmt, darunter die Herren Frh. v. Seyl, Dr. Gahn, Graf Dirola und Schwerdtfeger.

Dem Reichstage wird in nächster Zeit eine Vorlage über die Vergrößerung des Looskäbter Barackenlagers, bei Kellinghufen zugehen. Das Lager, welches im letzten französischen Kriege zur Detinirung von 5000 französischen Soldaten diente und später zur Belagerung mit Artillerie und Infanterie zu Schießübungen benutzt wurde, soll jetzt zu einem großen Uebungslager für das IX. Armeekorps ausgebaut werden. Zuerst soll ein Lazareth mit einem Kofenaufwande von 120 000 Mk. und hierauf Baracken für 300 000 Mk. errichtet werden.

Volkswirtschaftliches.

Die englische Regierung hat die Einführung der Goldwährung in Britisch-Indien beschlossen.

Nachdem jetzt Griechenland seinen Staatsbankerott erklärt hat, rühren sich die Emissionen und thun so, als ob sie das größte Interesse an dem Scheitern der griechischen Papiere hätten. Es wird, wie die Hall. Ztg. schreibt, zu einer Vereinigung der Besitzer griechischer Anleihen in allen Ländern aufgefordert. Die Nationalbank für Deutschland, die Bank, welche die griechischen Papiere auf den deutschen Markt gebracht und dabei ein höchstes Summenvermögen verdient hat, beruft die deutschen Gläubiger für den 4. Januar nach Berlin ein; in England sind gleiche Schritte geplant, das Bankhaus Hambro and Sons will wegen Ungültigkeitserklärung des Fundingabkommens laqbar auftreten. Man rechnet auf den Anstich der französischen Gläubiger und meint, es sei dann möglich, die Unterstützung der beteiligten Regierungen zu finden. Was sollen die Regierungen dann aber thun? Sollen sie etwa Griechenland den Krieg androhen, wenn es seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt? Welches andere Mittel giebt es denn, Griechenland zu zwingen? Gegen Verluste an ausländischen Anleihen kann das Volk nur dadurch geschützt werden, daß der Staat den Emissionen bankrott die Finger steck. Läßt man diese erst schrankenlos gewähren und die unsicheren Papiere mit großem Profit unter das Publikum bringen, dann giebt kein Mittel mehr, dieses vor Verlust zu schützen.

Provinz und Umgegend.

Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringischen Staaten. Ausserordentlicher Verbandstag in Halle a/S. am 16. Dezember 1893. Der vom Verbandsvorstand, Herrn Landesökonomiarth v. Wendel, Steinfels-Halle erstattete Geschäftsbericht für dieses Jahr giebt die

Zahl der angeschlossenen Genossenschaften auf 147 an, im letzten Halbjahre betrug die Zunahme 20. Davon sind 84 Molkereigenossenschaften, 46 Consumvereine, 13 Darlehnskassen, 1 Genossenschaftsbank, 1 Centralgenossenschaft, 1 Viehvericherungsgesellschaft und 1 Dohnerwerbungs-Vereinigung. Erwähnenswerth ist die von Herrn Dr. phil. Morgen, erstem Assistenten in der hiesigen agricultur-wissenschaftlichen Versuchsanstalt, verfasste Anleitung zur rationellen Rindvieh-Ernährung. Die Genossenschaftsbank prosperirt gut, es haben sich ihr bereits 45 Einzelgenossenschaften angeschlossen. Dank dem Entgegenkommen des Herrn Landeshauptmanns Grafen v. Wisingerode wickeln sich die Geschäfte der Bank mit dem Provinzial-Hilfsfonds glatt ab; bestehende Schafen in betref der Sicherstellung seitens der Darlehnsgeber werden mit der Zeit noch schwinden, für jetzt müssen die getroffenen Bestimmungen noch bestehen bleiben. Die Bank hatte seit Spember einen Umsatz von 1/4 Mill. Mk. — Der Verband hat auf Veranlassung des Herrn Landwirtschaftsministers Erhebungen darüber anstellen lassen, wie viel Wassergehalt die von den Molkereien produzierte Butter enthalte, um endlich einmal die aufgestellte Behauptung zu entkräften, daß abschließlich zuviel Wasser in die Butter hineingewendet würde, um sie schwerer zu machen. Das Ergebnis der Untersuchungen war ein für die Molkereien sehr günstiges, nur in einigen Fällen wurde ein größerer Wassergehalt constatirt, doch hier genügte das einfache Erfrühen und Abstellung dieser Butterbeimischung. — Der nächstjährige Verbandstag des deutschen Allgemeinen Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften wird in Halle abgehalten werden. Zu diesem Behufe ist eine Commission ernannt, welche die vorbereitenden Schritte zu unternehmen hat. — An diese Mittheilungen schloß sich der Bericht über die Gründung einer Butter-Abgab-Genossenschaft. Danach soll in Halle eine Verkaufsstelle von Molkereibutter eingerichtet werden; mit der Leitung dieser Stelle will man eine geeignete Person, die zugleich als Molkereianstructor thätig sein soll, betrauen. Derselbe vermittelt den Verkehr mit den Molkereien, theilt ihnen die Wünsche des Publikums und die Butter-Marktpreise mit. — Ein weiterer interessanter Punkt war die Bedeutung der landwirtschaftlichen Versicherungs-Genossenschaften. Danach empsiehlt es sich nicht, für die Landwirtschaft eigene Versicherungs-Gesellschaften für Unfälle aller Art, auch nicht für Feuer und Hagel zu errichten, dahingegen ist die Versicherung von Vieh selbst in die Hand zu nehmen, wie es seitens des landwirtschaftlichen Bauernvereins für den Saalkreis bereits mit Erfolg geschehen ist. — Recht wünschenswerth wurde es erachtet, daß nicht nur eine Versicherung des Viehs bei der Schlachtung, sondern auch eine solche von Jucht, Gebrauch- und Zugvieh eintrete, um die Verluste vor hier leicht eintretenden Schäden (Seuchen etc.) zu bewahren. — Die Versammlung verlief in recht anregender Weise.

Halle, 18. Dez. Am Sonnabend hatten sich in „Wintergarten“ hier die Polizeiznspektoren einer größeren Anzahl preussischer Städte, welche städtische Polizei haben, zu einer Sitzung vereinigt, um sich über eine gleichmäßige Uniformirung sämtlicher Polizeibeamten schlußfähig zu machen. Die Unzuträglichkeiten infolge der sehr verschiedenen Uniformirungen wurden anerkannt. Die Versammlung sprach sich für eine einheitliche Bekleidung aus und wählte Uniformen für die Sergeanten, Wachmeister, Commissaire, Inspektoren etc. In Gemäßheit dieser Beschlüsse soll in Halle eine Bekleidungsordnung ausgearbeitet werden. Die später dem Herrn Minister des Innern zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Vertreter waren folgende Städte: Altona, Erfurt, Dortmund und zugleich im Auftrage einer größeren Anzahl rheinischer und westfälischer Städte), Aschersleben und Halberstadt (letzttere beide ebenfalls im Auftrage zahlreicher Städte). — Zu dem Selbstmordverfuche, den am Freitag ein junges Mädchen auf dem Nordfriedhofe beging, wird von betheiligter Seite mitgetheilt, daß nicht häusliche Zwistigkeiten zu dem bedauerlichen Schritte den Anlaß gegeben haben. Das Mädchen ist übrigens gestern Morgen in der Hgl. Klinik gestorben. Dort starb heute früh auch das 17-jährige alte Töchterchen des Bäckermeisters Sch. in der Laugherstraße, welches am Freitag durch die Explosion einer vom Tische herabgefallenen Petroleumlampe schwere Brandwunden erlitten hatte.

Halle, 19. Dez. Gestern fand hier der auch in weiteren Kreisen bekannte ehemalige langjährige Leiter und Organifator des hiesigen Schulwesens, der Schuldirector a. D. Friedrich Scharlach, im 87. Lebensjahre.

Höfen, 17. Dez. In dem benachbarten Saalede wollten gestern zwei Kinder — nicht einmal im elterlichen, sondern in einem fremden Gewöste — einer Henne den Kopf abschlagen, den der Junge am

Schnabel festhielt, während seine Schwester das Viehschwang. Sie traf aber nicht das Huhn, sondern ihren Bruder, dem sie Daumen und Zeigefinger der rechten Hand abhieb.

Eisenach, 17. Dez. Ein mörderischer Ueberfall ist kürzlich abends an einem Dienstmädchen in der hiesigen Dorfstrasse ausgeführt worden. Das Mädchen, Tochter des Bürgermeisters Bog im benachbarten Eiterwinen, wurde von einem jungen und unbekanntem Menschen, der seinen Hut ins Gesicht gezogen hatte, überfallen und mit einem spitzen Instrument in die linke Seite und den Arm gestochen. Größerer Stich ins Lebensgefährlich, das arme Mädchen liegt im hiesigen Schwesternhause im Sterben. Man vermuthet einen Raubact, jedoch fehlt bis jetzt von dem Unthode jede Spur.

Leipzig, 16. Dez. In einem gelegentlich letzter Messe hier aufgestelltem gewöhnlichem Hippobrom stehen die anwesenden Gäste die Pferde aus den Biergläsern trinken — der Bierausgeber Rath's aber sammelte die Reste aus diesen Gläsern und setzte sie den Gästen vor. Dafür wurde er jetzt vom Landgericht zu sechs Tagen Gefängnis verurtheilt.

Leipzig, 16. Dez. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich nach der S. Ztg. vergangene Nacht im Hause Nr. 17 der Straße 25. Der stud. theol. S. kehrte gegen 1/3 Uhr heim und stürzte aus zweiter Etage über das ausnahmsweise niedrige Treppengeländer in den Flur des Hauses herab, schwere Verletzungen erlidend. Der Unglücksfall ist von Hausebewohnern nicht bemerkt worden, so lag S. bis in die 7. Morgenstunden bewußlos auf den Steinfliesen, bis ihn der Hausmann auffand. Eine heftige Lungenentzündung ist im Hospital hinzugegetren.

Artern, 18. Dez. Wie das Naumb. Krebl. hört, sind in diesem Jahre bei der hiesigen städtischen Sparkasse rund 80 000 Mk. mehr an Spareinlagen abgehoben als eingelegt. Diese Thatfache illustriert wohl am besten das Darniederliegen aller Erwerbsverhältnisse.

Dresden, 18. Dez. Der Landtag bewilligte heute ohne Debatte für den Umbau des Bahnhofs Nordost 506 000 Mk. und für die Erweiterung des Bayerischen Bahnhofes in Leipzig 222 500 Mk.

Der aus Kottlberode jüngst berichtete Brand vom Freitag Abend betraf nur ein Stallgebäude und war nicht die Folge einer Explosion — zu der gar kein Anlaß vorlag, denn die Mühle heißt zwar von einem Bombbesitzer „Bombmühle“, ist aber eine Getreidemühle — sondern wahrscheinlich einer Brandstiftung, da eine solche in den letzten zehn Jahren schon drei oder viermal, und leider meist mit Erfolg, an der Mühle versucht worden ist.

Localnachrichten.

Merseburg, den 20. Dezember 1893.

Nach Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom 16. August d. J. soll behufs Ausschreibung der Beiträge zu den von der Provinzial-Verwaltung gezahlten Seuchen-Entschädigungskosten im laufenden Jahre wiederum eine Aufnahme des Bestandes an Rindvieh und Pferden stattfinden. Da nach dem Reichsgesetze über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 resp. dem Preussischen Ausführungsgesetze vom 12. März 1881 aus für die auf polizeiliche Anordnung wegen Roggenwachstes getödteten und an der Seuche gestorbenen Esel, Maulthiere und Maultesel Seiten des Provinzialverbandes Entschädigungen gewährt werden, so haben diese Thiere gleichfalls Aufnahme in den Registern zu finden und zwar sind dieselben, wenn sie bezüglich des Entschädigungszuges den Pferden gleichstehen, in die Pferderegister einzutragen, jedoch besonders ersichtlich zu machen. Sind dergleichen nicht vorhanden, so ist dies besonders zu bemerken. Nach § 5 des Reglements vom 7. November 1885 sind die im Jahre 1893 geborenen Stüde Rindvieh wie bereits im Vorjahre mitzuführen. Die Ermittlungen der Viehbestände haben durch die Gemeinde- resp. Ortsvorsteher in den einzelnen Gewösten unter Zuziehung der Viehbesitzer zu erfolgen. Auf dem platten Lande wird der Besitzgenuß nach der Gemeinde- resp. Ortsvorsteher assidiren, daher die letzteren angewiesen werden, sich mit den ersteren wegen des Tages der Aufnahme in Verbindung zu setzen. Die Aufnahme des Bestandes an Rindvieh und Pferden pp. hat in der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1894 stattzufinden.

In den 18 Beschälkationen innerhalb des Regierungsbezirktes Merseburg sind im Laufe des Jahres 1992 von 39 Hengstinnen (darunter 29 alten und 10 vierjährigen) aus dem königlichen Preussisch-Sächsischen Lanngestüt Kreuz bei Halle a/S. im Ganzen 1473 Stuten gedeckt worden. Davon sind güt geblieben 589, tragend geworden 810. Bei-

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber keine Verantwortung

Familien-Nachrichten.

Codes-Anzeige.

Montag Nachmittag ward plötzlich und unerwartet unser kleines Schönlings Willy, was vierzehntägig mit der Bitte um süßes Beileid anzeigen

Oskar Menzel und Frau.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nachmittag 7 1/3 Uhr unsere liebe kleine Hedwig, im 3. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen ist.

Treulich, den 18. Dezember 1893. Die trauernde Familie C. Sander.

Todes-Anzeige.

Dienstag Morgen 6 Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schmied Gustav Kledler, im 37. Lebensjahre.

Die Bestattung findet Freitag den 22. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Krautstraße 13, aus statt.

Für die vielen Beweise der Verlässlichkeit und wohlwollenden Theilnahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste sagen wir unsern innigsten Dank.

Wersburg, den 18. Dezember 1893. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: verw. W. Schulze.

Serzlichen Dank

für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unserer theuren Entschlafenen. Im Namen der Hinterbliebenen: Gustav Kummer.

Amtliches.

Bolzlei-Verordnung.

betr. das Einweichen und Fleischen von Fellen zu gewerblichen Zwecken. Auf Grund der §§ 6, 13 und 15 des Gesetzes über die Bolzlei-Verwaltung vom 11. März 1860 und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Bezirks-Amtsgerichts nachstehende Bolzlei-Verordnung für den Regierungsbezirk Wersburg erlassen:

- § 1. Das Einweichen und Fleischen von Fellen zu gewerblichen Zwecken darf nicht in den gewöhnlichen Räumen, sondern nur in von der Bolzlei-Verwaltung genehmigten andern Räumen erfolgen.
§ 2. Diese Anstalten dürfen mit den nöthigen Vorrichtungen in technischer Beziehung versehen und müssen mit einer zweckentsprechenden Ventilation versehen sein.
§ 3. Die Felle müssen der Wärme nach besonderer Arbeit täglich mit Sägespänen, Koffeegrund oder Sand zu reinigen und jeden Abend mit Soda und Wasser, oder mit grüner Seife rein zu waschen.
§ 4. Die zumalmegelehrte Urkraft ist sorgfältig zu sammeln und außerhalb der Arbeitsräume sowie der Wohngebäude, in besonderen der Fallhöfen, zu seiner definitiven Einbringung aufzubewahren.
§ 5. Für die Befolgung vorstehender Anordnungen sind sowohl der betreffende Gewerbetreibende, als auch der Eigentümer und der Registrator der in Betracht kommenden Räume verantwortlich.
§ 6. Die Zuwiderhandlungen ziehen für jeden Fall eine Geldstrafe bis zu 60 Mark (sechzig Mark) oder verhältnismäßige Haft nach sich.
§ 7. Diese Verordnung tritt vier Wochen nach ihrer Publikation im Amtsblatte in Kraft. Wersburg, den 25. November 1893. Der Königlich-Preussische Präsident. A. v. von Bötticher.

In unser Geschäftsregister ist heute anzuführen, dass unter Nr. 163 einmündiger Handelsgehilfe Albert Weinlein & Sohn eingetragen worden. Die Handelsgehilfen sind durch gegenseitige Uebereinkunft angefaßt. Sodann ist in anderem Firmenregister unter Nr. 643 die Firma Albert Weinlein & Sohn mit dem Sitze in Wersburg und als deren Inhaber der Kaufmann Albert Weinlein in Wersburg eingetragen worden. Wersburg, am 18. Dezember 1893. Königl. Amtsgericht, Abteilung III.

Bolzlei-Verordnung

Betreffend die Einrichtung und die Benutzung der Bierdruckapparate

Auf Grund der §§ 5, 6, 13 und 15 des Gesetzes über die Bolzlei-Verwaltung vom 11. März 1860, sowie in Gemäßheit des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Magistrats für den Gemeindebezirk Wersburg Folgendes verordnet:
§ 1. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche sich beim Verkauf von Bier dem gewerblichen Ansichthaben von Bier der Bierdruckapparate bedienen, sind verpflichtet, davon der Polizeiverwaltung schriftliche Anzeige zu machen, ehe sie dieselben in Gebrauch nehmen.

§ 2. Die schriftliche Anzeige zum Abgeben von Bier denjenigen Grundbesitzungen müssen die Leitungsberechtigten für das Bier durch einen gleichmäßig innern Durchmesser von mindestens einem Centimeter haben und es reinem, nicht mehr als ein Prozent Blei enthaltenden Zinn hergestellt sein. Sie dürfen nicht unterbrochen werden; zur Verbindung der Röhren sind elektrische Kupferröhren gestattet.
§ 3. Die Einschaltung einer Glasröhre zwischen Faß und Hahn ist zulässig, auch darf der sogenannte „Stoßer“ (das von dem Spundablauf bis auf den Boden des Faßes reichende Rohr) aus verglühtem Messing bestehen.
§ 4. Die Röhren müssen mit einem Ventilschloß versehen sein, welches vom Bier herdrückt werden, müssen verriegelt sein.
§ 5. Die zur Auleitung von Luft dienenden Röhren können auch aus anderem Metall hergestellt sein. Sie müssen an ihrem Endpunkt, der außerhalb des Faßes liegen muß, in einem mit einer feinen Siebplatte versehenen Trichter auslaufen; bei den Luftleitungs-Röhren kann auch, soweit sie innerhalb des Gebäudes liegen, reines, nicht mit Metallalgen behaftetes Kupfer zur Verwendung kommen.
§ 6. Die Röhren dürfen nur für die Zwecke der atmosphärischen Luft und unter den Voraussetzungen des § 6 auch für die Kohlenensäure benutzt werden.
§ 7. Zur Reinigung des Faßes muß an der Ansichtstelle ein Ausweiser (Indicator) vorhanden sein, welcher erkennen läßt, wie hoch der Druck innerhalb der Leitung ist und welcher nicht mehr als eine und eine halbe Atmosphären Ueberdruck erweisen darf.
§ 8. Die als Druckmittel zu benutzende Luft muß aus dem Freien und zwar von einem Orte aus zugeführt werden, welcher keiner Lage nach eine Verunreinigung der Luft befürchten läßt. Die äußere Mischung der Luftleistungsröhre muß mindestens 2 1/2 m über dem Erdboden liegen. Ehe die Luft in den Windkessel tritt, muß sie durch einen geeigneten Filter Apparat geleitet werden. Die in demselben befindliche Watte muß mindestens allwöchentlich erneuert werden.
§ 9. Um Verunreinigungen des bei Verwendung atmosphärischer Luft als Druckmittel zu verhüten und nöthigenfalls zu beseitigen, muß zwischen dem Faß und der Luftsaugvorrichtung ein Gefäß angebracht werden, in dem die Luft durch einen geeigneten Vorfilter Reinigungs-Schönung vorhanden, d. h. durch ein zur Verhinderung des Eintritts von Fremdlein in die Leitung an dem Spund des Faßes oder in der Leitung ein Niederschlagsbecken anbracht sein.
§ 10. Wiederdruck Vorrichtungen, bei welchen flüssige Kohlenensäure als Druckmittel dienen, dürfen nur nach erhaltener besonderer Erlaubnis der Bolzlei-Verwaltung und nur unter Einhaltung der in dieser Hinsicht auszufertigenden besonderen gesetzlichen Bedingungen in Benutzung genommen werden.
§ 11. Dem Antrage auf Ertheilung der Erlaubnis ist die Abscheinung eines geeigneten Sachverständigen über die Prüfung der zur Aufnahme der flüssigen und gasförmigen Kohlenensäure bestimmten Vorrichtung beizufügen, aus welcher erhellen muß, daß Explosionsgefahr nicht vorliegt.
§ 12. Die Anwendung von Bierpumpen, welche das Bier unmittelbar aus dem Faß aufzulassen, ist verboten.
§ 13. Die Bierdruckapparate sind stets in reinlichen Zustande zu erhalten. Die Reinigung hat allwöchentlich mindestens einmal zu geschehen. Die Wahl des Reinigungsmittels bleibt dem Reinigungs-pflichtigen überlassen. Sofern jedoch die Reinigung mittelst Durchleitens von gespanntem heißen Dampf bewirkt wird, darf dieselbe nur mittelst solcher Apparate ausgeführt werden, welche von der Bolzlei-Verwaltung als geeignet anerkannt sind.
§ 14. Tag und Stunde der Reinigung, die Namen der Personen, durch welche die Reinigung vorgenommen ist, sowie das Reinigungsmittel sind in ein von dem Inhaber des Bierdruckapparates zu führendes Controlbuch einzutragen. Dasselbe ist im Ansichttraum aufzubewahren und dem controlirten Polizeibeamten auf Erfordern vorzulegen.
§ 15. An jedem Bierdruckapparat muß, möglichst in der Mitte der Leitungsröhre, an einer bequemen zugänglichen Stelle eine Controlvorrichtung angebracht sein, welche jederzeit eine zuverlässige Feststellung des Innendruckes im Innern der Röhre gestattet, außerdem aber mit einer durch Metallverdrängungen derart verbunden, daß an demselben ein amtlicher Vermerk mittelst Plombe angebracht werden kann und eine Öffnung ohne Lösung der Plombe nicht möglich ist.
§ 16. Die angebrachte Controlvorrichtung diesen Anforderungen genügt, entscheidet die Polizeiverwaltung.
§ 17. Die polizeilich angelegte Plombe darf unbefugter Weise weder entfernt noch beschädigt werden.
§ 18. Der Gebrauch von Handbrühen, welche dem Bier in dem Trichtelschloß zuzuführen sollen, sowie Bierfaß des Spritzen des Faßes ist untersagt. Bierfaß, welche mit einer sogenannten Spritzenvorrichtung verbunden sind, dürfen vom 1. April 1894 ab nicht mehr in Gebrauch genommen werden.
§ 19. Cämmliche in kleiner Stadt bereits bestehenden Bierdruckapparate müssen vom 1. April 1894 ab den Vorschriften dieser Bolzlei-Verordnung gemäß eingerichtet sein.
§ 20. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit

Geldstrafe bis 9 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.
§ 21. Die Bolzlei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Wersburg, den 24. November 1893. Die Bolzlei-Verwaltung. Meinersdorf.

Mobiliar-Auction.

Mittwoch den 20. d. M. von vormittags 9 Uhr an, sollen im Casino, v. d. Seythore, 1 Sopha, 2 neue Kommoden, 1 Kleiderkasten, Spiegel, Tische, Stühle, 1 K. guterhalt. Kügel, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücke, neue Tragtische, neue Porzellan, Spielsachen, Holzwaren, Schmitzwaren, sowie 6000 Stück Cigarren, außer 1 neuer Küchenschrank mit Glasfenster, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Wersburg den 16. Dezember 1893. Carl Rindfleisch, vereid. Auktions-Commissar u. Gerichts-Logator.

Versteigerung.

Mittwoch den 20. Dezbr. c., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Gasthose zur Linde hier 1) in einer Streitsache 1 Pferd, 2) freiwillig: 1 Droschke und 1 Jagdgewehr. Wersburg, den 16. Dezember 1893. Tag, Ger. Vollz.

Ein Baarenhaus

(gegründet 1854) in einem hübschen Garten, bestehend aus 20 Acker, von der Bahn, große Kohlenbergwerke, gute Industrien um und in demselben, soll anderweitiger Betheiligung halber sofort billig verkauft werden. In demselben wird seit langen Jahren ein schwunghafter und florier Handel in Colonial-, Manufactur-, Kolonialen, Kurz-, Eisen- und Stahlwaren mit bestem Erfolg betrieben. Gebäude neu und seine Einrichtungen zur Uebernahme gehören mindestens 4000 Thlr. Näheres ertheilt W. Salomon, Göttingh 6, Staudard.

Kleine Kisten

zur Aufbewahrung von Nachsendungen, zu haben Dreierh. 10 Verkauft.

Vorwerk 5.

Ein Gespann gute Zugochsen zu verkaufen Rauchsdieter Straße 18.

Ein fettes Schwein

zu verkaufen Strickstraße Nr. 2.

Zwei Säuereschweine

zu verkaufen Saalstraße Nr. 5.

Zisch

polierter, fast neu, billig zu verkaufen große Mittelstraße 1.

Billig zu verkaufen

ein Ambos mit Holz und Blaseholz mit Feuerungseinrichtung Unteraltenburg 63, im Laden.

Ein Kinderkasten

ist billig zu verkaufen Neumarkt 63, 1 Treppe.

Ein neuer Winterberzeher

ist zu verkaufen. Preis 10 Mk. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei oder drei Herren

sind sofort oder zu Newjahr Post und Logis Hiltelstraße 2, 2. Etage.

Zu vermieten

per 1. Januar 1894 Unteraltenburg Nr. 56

Parterre-Etage

enthaltend 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Wadefenster und Zubehör. Näheres bei Fran E. Schönlicht, Schmalestraße Nr. 5.

Eintragsstraße 5

2 Treppen hoch, in eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Wasserleitung und Zubehör zum 1. Januar oder 1. April 1894 zu vermieten.

Hognerstraße 5

in eine Wohnung zu vermieten, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer, Kellerraum, 2 Bodenräumen, Holz- und Zerkelof, Aufstellung und Abführung des Abwassers, sowie ein Veranda und Niederdruckraum, welcher letzterer sich zu einer hellen geräumigen Werkstatt eignet und für Feuerarbeiter eingerichtet ist, bei J. Mehter, Neumarkt 5.

Freundlich möbliertes Zimmer

zu vermieten. Sep. Eing. Brühl 61.

Ein Logis mit allem Zubehör ist zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen. Preis 100 Mk. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Wohnhaus

in der Gasse, bestehend aus 10 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Wasserleitung und Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Wo? In der Exped. d. Bl.

Ein Wohnhaus

bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Wasserleitung und Zubehör ist zu vermieten und 1. April 1894 zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen Wollstraße 3.

Ein Familien-Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Loggia. Preis 13.

Ein Wohnhaus

bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Wasserleitung und Zubehör ist zu vermieten und 1. April 1894 zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen Steinstraße 6, im Laden.

Ein Logis zu vermieten

und 1. April zu beziehen Fischerstraße Nr. 7.

Abthürte Stube zu vermieten

Wenziger Straße 6.

Ein freundl. möbl. Stube

zu vermieten Unteraltenburg 38.

Ein möblierte Stube

zu vermieten und sofort zu beziehen Unteraltenburg 26.

Ein Logis, St. K. R. und Loggia

ist zu vermieten, Preis 24-30 Thlr. Offerten unter F. 12. in der Exped. d. Bl. m. d. Belegungen.

Ein Familienlogis im Preise von 38 bis 40 Thlr.

ist zum 1. Januar gelehrt. Offerten unter V. T. sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Sticker-Vorzeichnungen

schöne Muster, Wenziger Straße 6.

Bank- u. Privatgelder

in Pösten von 600-300 000 Mark von 4 % an verzinlich, auf gute Stadt- und Feldgrundstücke sind auszuliefern durch Carl Rindfleisch, Wersburg, a. Neumarktstr. 1.

Darmhandlung

von Karl Winkler, Schlachthof, Wersburg, empfiehlt alle Sorten Därme, gejalene und trockene, in Längen und Einzelnen bei billiger Preisstellung.

Monogram-Schablonen

aus Kupferblech (selbstgefertigt) 2 Neumarkt, Neumarkt Str. 6.

Metal- und Kautschukstempel

für Behörden und Private liefert billigst HEINR. HESSLER, No. 79 Neumarkt No. 79.

Gandersheimer

Caritätskäse.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Kanarienvogel! verkauft wegen Aufgabe der Züchterei zu jedem annehmbaren Preise S. Grünmager, Kaiser Friedrichs Garten.

Gute Wallnüsse

in Schod 15 Pf. hat noch abzugeben Frau Pege, Amtshaus 6.

Smalirtes Nodgehirn

und Zunderspiegeln zu billigen Preisen bei H. Becher, Schmalestraße 29.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren, Tiere, Sterne c. Riffe 440 Stück Dtl. 2.80. Nachnahme. Die 3 Kisten portofrei. Paul Benedict, Dresden-N. 12.

Billiges Porzellan

in allerlei Wirtschaftssachen, für Restaurationen, Cypripette.

Bierglas-Unterfasser

von 1,20 Mk. pr. Dgd. an.

Leitner Porzellan-Niederlage

O. Heidenreich.

Zinnsoldaten

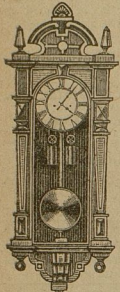
in großer und überreicher Auswahl, sowie Zinnspielwaren zum Anschaffen von Puppenstuben empfiehlt Willh. Kössner, Oelgasse Nr. 7.

Holla endische Back butter handlung

à Pfd. 70, 75, 80, 90, 100 Pf., ungesalzene à Pfd. 85 Pf.

Oelgrube 7. zu haben Oelgrube 7.

Hugo Jahn, Merseburg,



empfehlen zu Weihnacht Uhren

- in großer Auswahl zu billigen Preisen.
- Taschenuhren in Nickel und Messing von 7, 9, 12 Mt. an.
 - Silberne Herrenuhren mit Gürtelband, mit und ohne Schlüsselgang, in 6 Steinen gehend, von 15-18 Mt.
 - Silberne Herren-Mementoir-Uhren, in 10 Steinen gehend, von 17, 20, 24 Mt. an.
 - Silberne Anter-Mementoir-Uhren von 24-40 Mt.
 - Silberne Damenuhren von 15, 17, 20 Mt. an.
 - Goldene Herrenuhren von 60-150 Mt.
 - Goldene Damenuhren von 28-70 Mt.
 - Regulatoren von 9-50 Mt.
 - Wanduuhren von 2,75 Mt. an.
 - Wochenuhren von 2,75 Mt. an.

Silberne Damenuhren von 15, 17, 20 Mt. an.
Goldene Herrenuhren von 60-150 Mt.
Goldene Damenuhren von 28-70 Mt.
Regulatoren von 9-50 Mt.
Wanduuhren von 2,75 Mt. an.
Wochenuhren von 2,75 Mt. an.

Spieldosen und Symphonon.
Uhrketten für Damen u. Herren in großer Auswahl.

Billigste Reparatur-Werkstatt.
An der Stadtkirche.
im Hause des Conditor Speil's Nachfolger.

Von Wittwoch früh an ff. Färsen-Fleisch
Lauchstädter Str. 8.

Frischen Schellfisch, Zander, hollsteiner Karpfen, lebende Hummer

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Christbaum-Verkauf
im Einzelnen
Gasthof zur grünen Eiche.

Germanische Fischhandlung.
Zum Feste empfehlen:
Karpfen, Zander, Schellfisch, Cabelljau, Schollen,
grüne Heeringe.

Ferner Afrachauer ff. Caviar, fetten Rauschachs, Hummer, Del-Sardinen, Anchovis, Appetit-Sild, Neunangen, Perlwiebeln, Capern, Sardellen, Nollmüdyse, saure und Pfeffergurken, Hering und Mal in Gelée, Delicatesseringe, Bratseringe, Sardinen, sämtliche Mägenwaren, besonders geräucherter Aale, Apfelsinen, Citronen, Datteln und Feigen.

W. Krämer.
Zücklinge à Kiste 90 Pf.

Zum Weihnachtstfeste bringe meine **böhmischen Spiegel- und Schuppen-Karpfen, Hechte und Aale** (nur lebend) in empfehlende Erinnerung.

Andr. Paul Hippe,
Fischerstraße Nr. 7.

Margarine

läuft man nur am besten und billigsten das Pfd. von 50 Pf. an in der
1. Special-Butterhandlung,
Burgstrasse 18.
Als vorzügliche Tafelbutter empfehle stets frisch:
Wiener Süßrahm Pfd. 1 Mt.

Adolf Schäfer, Merseburg, empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken



- | | | | | |
|---|---|--|---|---|
| Oberhemden,
Nachthemden,
Flanellhemden,
Normalhemden,
Haut Jacken,
Kragen,
Manschetten,
Vorhemden. | Serviteurs, Gummi-Wäsche, Shlipse und Cravatten
Schulterkragen,
Relsedecken,
Tischdecken,
Bettdecken,
Balltücher,
Mädchenkleider,
Mädchenmäntel. | Tee-Gedecke,
Kaffee-Gedecke,
Tischgedecke,
Handtücher,
Wischtücher,
Schläufer,
Tablettgedecke. | Damen-Tag- u. Nachthemden,
Nachjacken,
Bekleider,
Unterröcke,
Frisir-Mäntel,
Kinderhemden
Erstlingswäsche,
Schürzen. | Gardinen,
Badelaken,
Badehandtücher,
Hemdenpassen,
Hemden-Einsätze,
Unterröcke,
fert. Bettwäsche. |
|---|---|--|---|---|

Monogramstickerei.

Fr. Schreiber's Conditorei

empfehlen den geehrten Herrschaften feine aufs Feinste ausgefertigte

Weihnachts-Ausstellung.

Dieselbe enthält nur das Beste in **Baumconfecten, Chocoladen, Desserts, Marzipan, täglich frisch, Honig- und Lebkuchen, echte Thorner und Liegnitzer Bomben.**

Taschenuhren

für Herren und Damen in Gold, Silber, Messing und Nickel, mit Remontur (Schlüsselgang) und Schlüsselgang in nur guten Qualitäten offeriert zu billigen Preisen

unter Garantie
Jul. Gläser, Uhrmacher,
15 Gotthardtsstraße 15.

Brannschw. geräuch. Wurstwaren Pfd. 75 Pf., ff. Thüringer Wurstschmalz Pfd. 60 Pf., ff. Thüringer Salzknochen Pfd. 45 Pf., garantiert reines Schweineschmalz Pfd. 65 Pf., garantiert reines Brateneschmalz Pfd. 75 Pf., weisfällischen Schinken, fetten u. mageren Speck, delikat, echt Emmenthaler Schweizerkäse, echt Altenburger Ziegenkäse, ff. Kräuterkäse, garantiert reinen Rauhkäse, feinsten Tafelmotzkäse in Originalgebinden 50 und 60 Pf.
1. Special-Butterhandlg.,
Burgstraße 18.

Pfannentuchen, Kartoffeltuchen, Kartoffelkringel
empfehlen
Robert Heyne.

Wegen Aufgabe folgender Artikel verkaufe von heute ab zu sehr ermäßigten Preisen:

- Feuergeräthefänder,
- Schirmpänder,
- Brotschneidemaschinen,
- Pfeffermühlen,
- Laubsägekasten,
- Laubsägebogen,
- Werkzeugkasten,
- Ofenvorsetzer,
- Kinderschlitten.

Albert Bohrmann.

Kaiseröl

in bester Sorte, à Str. 22 Pf., centnerweise und im Barrel billiger,
Petroleum à Str. 18 Pf.,
im Ganzen billiger, empfiehlt
H. Müller jun., Schmalestr. 10.

Kranken- und Sterbekasse „Augusta“.

Den Mitgliefern zur gest. Kenntnis, das sämtliche Steuern pro 1893 bis spätestens Ende December an unsern Kassier, Herrn Gröbel, wegen der Jahresabrechnung abgeführt sein müssen.
Der Vorstand.

Restaurant Hospitalgarten.

Sonntag und ersten Feiertag
großes Weihnachts-Regeln.
Großartige Gewinne!
Karten à 1 Mark.
Jedes Loos gewinnt.

Subold's Restauration.
Heute Mittwoch Schlachtefest.

TIVOLL

Am 1. Weihnachtsfeiertag abends 8 Uhr

großes Weihnachts-Concert,
aufgeführt vom Trompetercorps des 2. Inf. Infanterie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung ihres Capitäns Herrn W. Stuger.
Interessantes Programm.
Entrée 40 Pf.

Kaiser Wilhelm's-Halle.

Besitzer G. Grasshoff.
Im Theatersaal Im Theatersaal

täglich
Großes Concert und Specialitäten-Vorstellung.

Art. Dir. G. Müllrich.
Kapellmeister R. Hoffmann.
Programm.

M. Lucie Müllrich, Concertsängerin, Frä. Guntz-Damm, Collium-Soubrette und Aebere-sängerin, Elsa Brunig, Soubrette, Irma Morello, Bolzerlängerin, August Deese, Charakter-Sumorsist, Max Jgollinsky, Ring-turner, Equilibrist und Aesmenien.
Aufang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.
Die Direction.

Gasthof „Drei Kronen“.

Heute Mittwoch Abend
A. Salzknochen mit Meerrettig,
fr. feische Gelee-Sülze.
Abendbrot Albert Lippold.

R.-C. „Brasil“.

Mittwoch den 20. d. M., 9 Uhr abends, **Versammlung.** Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gebeten.
D. V.

K. Kämmer's Restauration.

Morgen Donnerstag Schlachtefest.

Schwendler's Restauration.

Heute Mittwoch
Pökelknochen.

Die Weihnachtsbescherung
für arme Kinder im
Gasthof zum goldenen Hahn findet Mittwoch den 20. d. M., abends 7 1/2 Uhr, statt, wozu Freunde und Gönner höchlich eingeladen werden. **Pfell.**

Ein kräftiger Arbeitsbursche

wird sofort oder zum 1. Januar 1894 gesucht.
Wagner & Witte,
Salzstraße 35.

Gesucht

junge Mädchen zum Schneidern erlernen,
Anna Dietze, Johannisstr. 5.

Commis-Gesuch.

Ein mit allen Comptoirarbeiten vertrauter junger Mann wird per sofort oder 1. Januar zu engagieren gesucht. Gute Handschrift und Sprachkenntnisse ist Bedingung.
Schriftliche Offerten sind unter **W. 35** postlagernd Merseburg einzuliefern.

Ein junges Mädchen zum 1. Januar l. J. als **Aufwartung** gesucht
Einbestrafte 12. 1 Trepp.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort eine möglichst unabhängige **Aufwartung** für den ganzen Tag.
Frau **Schulhütte,**
Salzstraße 35.

Ein **Doppelschäpel** mit Gelent in der Mitte ist vorige Woche verloren worden. Abzugeben gegen 1 Mark Belohnung in der **Erped. d. Bl.**

Am Sonntag den 10. d. M. in der kleinen Ritterstraße ein **schwarzer Spazierstock** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Schulstraße 2** in der Druckerei.

Auser Weihnachtsfest in seinem Ursprung und seiner Entwicklung, mit seinen Sitten und Gebräuchen.

Von M. Streffenhagen.

Nach der Reformation bildete sich die Krippe zum konfessionellen Kennzeichen der Katholiken aus, während bei den Protestanten der Lichtergeschwänzte Lannendarm Eingang fand. Erst freilich fängt die Krippe, allerdings in erhabener Form, in neuerer Zeit an, sich als ein treffliches Anschauungsmittel der Christnacht auch in protestantischen Kreisen einzufinden, während ungeachtet dem Lannendarm auch die katholische Familie sich immer mehr erschließt. Und mit vollem Recht. Denn welcher Deutscher, wo und in welcher Lage er sich auch befinden mag, möchte ihm wohl missen den grünen lichtenbaum mit dem bunten Schmuck, wenn durch seine Zweige und Aeste ein verlockend die weißen Kugeln und vergoldeten Nüsse anblinzen, wenn er mit seinem duftigen Harzgeruch und dem angenehmen Duft seiner Wachstrenen die Luft durchwölkt und die Freude festgen des eben so seligen Empfangens bekräftigt! Wie er vor 23 Jahren den deutschen Kriegern im feindliche Lände die Heimath mit ihren lieben Bildern und süßen Erinnerungen vor die Seele zauberte, so erquidete 1887 sein Glanz zum letzten Male das Herz des trauernden deutschen Mannes, der fern von der Heimath in Dalmatien sonnigen Gestirnen Heilung suchte von tödlichem Leiden, so wird heute noch alljährlich der deutsche Kriegerkinder gelindert, wenn das Christfest naht; ganze Schiffsabladungen von Lannend gehen nach fernem Ländern, wie nach Südamerika; selbst der prächtigste russische Baum kann sie nicht ersetzen, die heimische immergrüne Tanne!

In ihr sehen wir wieder Heilthum zusammengehen mit christlicher Allegorie. Wie unsere Ahnvorväter am Fußsteig des Wärendel eines Lannendarmes den Jubelzug zu verkörpern pflegten und dabei an die Wirkung dachten, welche die Wiederkehr des Lichtes auf die Fruchtbarkeit des Landes ausüben würde, wie sie ferner in der Abnung des heranrühenden Frühlings mit dem Wärendel des Baumes, dessen Holz auf dem Herde Licht und Wärme verbreitet, ihre Wohnungen schmückten, so erblickten wir deutschen Christen in dem lichtspangenden Lannendarm das Christkind, Christi, des Baumes des Lebens, der da emporgelicht mitten im Winterkälte aus dem blühenden, unvergänglichen Garten. Die Lichter bedeuten den neuen Glanz, der von Bethlehäm ausging, wie sie das heidnische Symbol des zurückkehrenden Sonnenlichtes sind. Und wenn Jehovah seinem Volke zurufe, wolle er sein wie eine grüne Tanne, wie hätte diese Vergleichung besser ihre symbolische Darstellung finden können, als in unserem Weihnachtsbaum? Aus dem deutschen christlichen Herzen singt der Dichter:

„Fröhlich Du, Liebe, was bedeuten soll der grüne Weihnachtsbaum?
Tief im Winter den ewigen, kalten, düstern Frühlings-
raum
Aber noch laßt Du gehören eines schönen Lannes Kreis,
Sich vor vielen hundert Jahren sproß in Bethleäm ein
Kreuz,
Sproß ein Kreis, verfallt vom Schweben einer steinernen
Nacht;
„Am ein Baum mit breiten Zweigen hält die Nacht es
überdacht,
Stolz im Glanz des Siegers Ruhmes, schwer von Frucht und
Fruhtenmal,
Steff der Baum des Christen thums und der Christbaum
ist sein Bild.
Unter dem und seinm Räume, Liebe, laß uns liebend stehen,
Und von höherm Frühlingsträume und ein Nigen uns
umgeben!“

Wie gerade die Lichtergeschwänzte Tanne, abgesehen von ihrer eigenen Bedeutung zu unserm heidnischen Ahnvorväter, dazu gekommen ist, als Symbol des Baumes des Lebens, betraucht zu werden, darauf werden wir später zurückzukommen.
Es ist eine ganz wunderbare Nacht, die heilige Weihnachtsnacht! Von seiner anderen im ganzen Jahre weiß das Volk solche Wunderdinge zu erzählen. In der Christnacht beginnt nach der Meinung des Volkes das neue Jahr, und um die 12. Stunde leuchtet die Sonne um seinen neuen Lauf zu beginnen. Wie aber der in die Luft geworfene Stein einen Augenblick still steht, wenn er seine höchste Höhe erreicht hat, so auch die Sonne. In dem Augenblick, in dem sie still steht, um umzukehren, entsteht ein Ries, eine Spalte in der Zeit, durch welche die Engel mit ihren Wärenden hereinzu. Da öffnen sich die Pforte und unerwartliche Gäste treten zu Tage, die wilde Jagd zieht um, die Dämonen erheben für kurze Zeit die Sprache der Rede, Lode stehen auf, Pflanzen und Thiere empfangen für kurze Zeit Leben und Kraft zum Wachen. Wenn Christus geboren wird ist alles Leben, Willen und Gehirnen, denn er ist der Frühling der Welt, da mit ihm die Kraft des

Winters und des Todes in der Natur gebrochen wurde. Damit verbreitete sich der Glaube an schlafende und fruchttragende Bäume in der Christnacht. Wir können diesen Glauben bis in sehr frühe Zeit verfolgen. In der Wiener Hofbibliothek befindet sich ein Schreiben eines Bischofs von Bamberg vom Jahre 1226, in dem von zwei Apfelbäumen gesprochen wird, die in der Christnacht blühen und Früchte bringen; die Farbe dieser Äpfel wird genau beschrieben. Derselbe Sage wird um das Jahr 1430 aus der Gegend von Nürnberg von Johannes Alder erzählt. „Nicht weit von Nürnberg stand ein wunderbarer Baum, nämlich in der rauhesten und unangenehmsten Jahreszeit, immer und nur in der Nacht der Geburt Christi Trug er Äpfel vom Baumens Dide.“

Ein Ungenese in der Literatur ist Jean Lucie Halliday. Erst 28 Jahre alt, hat sie bereits 168mal das Glück des Berühmtheits genossen — aber nun wird sie beschuldigt, alle sechs Gezeiten ihres Leben gebracht zu haben. Sie wohnt in einer Hütte in Waller Valley bei Newbury im Staate New York. Im Jahre 1890 wurde auf einer in der Nähe der Hütte befindlichen Wiese die Leiche des Kaufmanns Emanuel Hurd gefunden, dessen Kopf vollständig von Ängeln durchbohrt war. Das gräßliche Verbrechen wurde anfangs einigen Gemeinwesen zugeschrieben, die damals das Land durchzogen, und mit denen Lucie Halliday stets gute Beziehungen und Freundschaft hielt. Viele meinen jedoch, daß sie selbst von Hurdens absonnig Mann war, des Manns der verheerlichen Ehe genossen. Dem Ermordeten wurde nicht nur das Gesicht und die anderen Vertheilungsbereiche weggenommen, sondern auch die Kriegerstücke. Später gab die Halliday zu, daß sie der Missethäter beigewohnt habe, die nach ihrer Aussage von einer Nachbarin begangen worden sein soll, zu welcher sie selbst gehörte. Kurze Zeit nach diesem Verbrechen wurden eine Frau Macquillan und ihre Tochter unter irgend einem Vorwande in das Haus der Halliday gelockt und dort in der granitischen Welle amgebracht. In derselben Zeit steht auch Paul Halliday, der feste Geite des welschen Volkstums, hingschickter worden zu sein. Sein jahrelanger Bekanntheit wurde unter den Zeitungen der Hütte gefunden, die eines Abends insolge Brandstiftung völlig niederbrannte. Die Geithe nehmen nun an, daß die sabbat Nacht, wie ihren Hälften allgemein genannt wurde, auch ihre anderen Männer ermordet hat. Die Halliday hat bereits einen Theil der ihr wegen Brandstiftung zuerkannten Strafe im Gefängnisse zu Philadelphia verbüßt. Später wurde sie in ein Frauenhaus gebracht. Der Gelehrte Dinger behauptet, daß die eingeleitete Untersuchung ergeben habe, daß die Halliday auch Missethäterin der von ihr dem Aufhänger in England besangenen Verbrechen gewesen ist. Sie giebt selbst zu, daß die „Dunkelmutter“ vieler Verbrechender Dämon begehrt zu sein. (S. 400.)

Der 400 Jahre alte, im Jahr 1893 wurde ein merkwürdiger Mann geboren, der viel wundert, viel verliert, seinen Platz in der Geschichte behauptet hat, nämlich Philippus Aureolus Theophrastus Bombastus Paracelsus von Hohenheim. Als Sohn eines Arztes zu Hohenheim im Kanton Schwyz geboren, trieb er unter Leitung seines Vaters Medizin, Chemie und naturwissenschaftliche Studien, dann erweiterte er seine Kenntnisse auf abentheuerlichen Wanderzügen durch Deutschland. Schließlich erregten seine Wunderthaten Aufsehen und man berief ihn 1528 als Stadtarzt nach Basel. Hier hielt er auch Vorlesungen, in denen er mit göttlicher Großheit gegen Pöbel und Pfaffen roste und daher für seine weitgehenden Lehren, die natürlich im Geiste seiner Zeit und ihrer Verhältnisse, höchst originellen und abentheuerlichen Behauptungen gemißt waren. Als Schriftsteller schwülzig und „kometallig“ wie sein Name, war er doch eine geniale Kraft, einer der edelsten Männer und Denker. Sein freies Temperament brachte ihn bald mit dem Magistrate in Conflict; so verließ er schon 1528 Basel und führte dann im Ueb, in der Schweiz ein unruhiges, ruheloses Wanderleben. Er starb am 28. Sept. 1541 in Salzburg. Dort ist noch jetzt sein Grabmal in der Sebastianskirche. Im Ueb, über Paracelsus schrieben Freunde und Gegner sowohl überein, daß ihm in der Heilthum die bedeutendste Bedeutung zukommt wird. Er war es, der die Chemie in die Welt einführte, der die Kenntnis vieler Schmettill verbreitete und gleich wieder die Kunst der Berg- und Erzkunst und Erhaltung der Kunst. Im Ueb, über Paracelsus eine freisinnige, „wonderliche“ Natur. Er war übrigens der erste Arzt, der den alten lateinischen Pöbel abgelehnt und in deutscher Sprache gelehrt und geschrieben hat.

Wenn man nichts von sich hören läßt, einen wohlbestimmten englischen Kridetier, nennen wir ihn Smith — der gegenwärtig auf der Welle in Spanien sich befindet, hat die Delegation seines Verwandten in England ein, unangenehmes Abenteuer ertragen. Er war in Barcelona zur Zeit der Bomben-Epistolen im bösen Aergers, und der längere Zeit nicht mehr von ihm gehört wurden, die Angehörigen besorgte, sie ließen durch das Ausland die ihm Erhebungen einsehen. Das lettere telegraphische Anzeichen an der britischen Consul, Arthur Smith, britischer Unterthan, während jüngst in Barcelona. Dief erstandigen und Bestürzen melde. Als erste Antwort fuhr ein: „Mann Smith ist in Barcelona. Wird beobachtet.“ Und bald darauf ein zweites Telegramm: „Mann Smith verfiel gestern Abend Barcelona zu verlassen. In Gegenwart angenommen.“ Kurz darauf oder vielleicht der „Mann Smith in eigener Person an das Auswärtige Amt: „Infolge Ihres vermaldeuten Telegramms habe ich 24 Stunden im spanischen Gefängnisse zugebracht. Was wollen Sie eigentlich?“

Literatur, Kunst und Wissenschaft.
Selbstanfertigung des Christbaumzweigs. Zu recht gelegener Zeit bringt die bekannte Verlagfirma J. G. Neumann, Neudamm, ein Werkchen in den Verkauf, das den bezeichneten Titel „Selbstanfertigung des Christbaumzweigs“ führt. Derselbe wird allen denen

hochwillkommen sein, die an der Hand klar erläuterten, handlicher von Original-Abbildungen, mit ganz geringen Kosten den Christbaumzweig selbst anfertigen wollen. Da ein ähnliches praktisches Buch bisher nicht vorhanden war, die zur Parfession gelangten, selbst von den Kindern leicht nacharbeitenden Gegenstände durch blühende Kunst und prächtige Wirkung sich auszeichnen, so kann das selbstermachte Werkchen, welches in jeder Buchhandlung zu 75 Pf. käuflich ist, warm empfohlen werden.

Die Annalen-Veröffentlichung „Gegenwartigkeit und Vögel“ von H. G. hat jedoch dem angehenden Publikum ihren Zeitungskatalog für 1894 übergeben. Diefes unentgeltliche Sammelbuch und sehr benutzte Nachfolger für alle, welche mit ihren Abteilungen die Öffentlichkeit suchen, fällt sich im Ganzen an die erprobte Eintheilung früherer Jahre an. Das in alphabetischer Anordnung gefasste Verzeichnis der Beiträge ist einer eingehenden Revision unterzogen worden und entspricht genau dem gegenwärtigen Stande des gesammelten Beitragsmaterials. In der Reihenfolge ist das Verzeichnis als Kunst- und Wissenschaft behandelt und darunter, aus welchen Gründen der führenden Band eines Nachgebers beim Anzeigen nicht entzogen werden kann. Außerdem enthält der Katalog umfangreiche Mittheilungen über Vieles im Gebiete der Wissenschaften, beispielsweise Bestimmungen über Post- und Adressenwesen, den Reichs-Landesvertheil und einen Tageskalendar mit statistischem Anhang für 1894. Wir machen auf den Katalog besonders aufmerksam.

Eine Weihnachtsgabe. Dem sechsten erschienenen 6. Hefte der „Wiener Mode“ liegt als Weihnachtsgabe die vollständige Monatsnummer mit 12 Seiten in Farben ausgeführter Illustration für 1894 bei. Der sechste Empfänger große Freude bereitet wird. Den eintrachtigen Monatsnummern erhalten denselben ebenfalls unentgeltlich. Diefes schöne Almanach bietet auch Gelegenheiten, ein Abonnement der „Wiener Mode“ als Geschenk zu geben. Derartige Almanache mit Abonnementkarte sind in jeder Buchhandlung erhältlich. Wir wünschen nicht, daß die reizend ausgestattete Monatschrift vielfach als Geschenk zu Weihnachten oder Neujahr Verwendung finden wird, und sind sehr überzeugt, daß das billige, zweckmäßige Geschenk eines Jahresabonnements in der geschnittenen Form des Almanach jeder Empfänger große Freude verursachen wird. Es unterliegt sich von vielen anderen Festgaben vortrefflich darüber, daß die Erinnerung an den Spender beim jedesmaligen Empfang eines Heftes der allgemeinen beliebten Zeitschrift erneuert wird.

Entscheidungen des Verwaltungsgerichts in Staatsangelegenheiten.

106. V. 378 v. 17. April 93. Durch die Thatsache allein, daß ein Creditverein gegen Provision Wechsel für Nichtmitglieder diskontirt, oder daß er unbeschränkter Sparbank ist, oder daß er ein Abonnement annimmt, ist nicht ohne weiteres ein Mitgliedschaft über den Kreis der Mitglieder gegeben; es kommt in jedem Falle auf die besonderen, dabei vorwaltenden Umstände an.
Wenn dagegen ein Verein auch für Nichtmitglieder Wechsel gegen Provision girirt, so geht er dazu über, nach Nichtmitgliedern das Creditbedürfnis zu befriedigen und liegt alsdann der Thatsache des § 1 Nr. 4 des Gesetzes vor.

107. I. V. 1315 v. 4. April 93. a) Dem Generalpflichtigen Kosten aufzuerlegen, welche durch die gelegentlich der Befreiung erfolgenden Ermittlungen veranlaßt werden, ist nur dann gestattet, wenn zugleich der dazu erforderliche Aufwand — gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes, Art. 87 der Ausführungsvorschriften — festgestellt ist. Ist aber dem Sachverständigen nicht seitens der Befreiung die Aufzeichnung eines Gutachten angefordert, sondern hat der Steuerpflichtige freiwillig in Folge der an ihn gerichteten Anforderung das Gutachten beifolgt, so ist für denselben als Extractant auch die dadurch entstandenen Kosten zu tragen.
b) Der Betrag der erhaltener Ausbeute einer Gewerkschaft, welcher nicht den Ueberflüssen des laufenden Jahres, sondern dem Reservefonds einzuwirken wird, ist dem steuerpflichtigen Jahreserwerb nicht zuzurechnen.
c) Der Grund des § 3 I, 3 und § 14 Abs. 1 des Gesetzes ist nur dann relevant, wenn die der jährlichen Einkommen der Substanten entsprechenden Abfertigungen als abzugsfähig anzuerkennen. Auch ist die nach der Abfertigung dieses Abzugs gefällig Ermittlung der steuerpflichtigen Einkommens gefällig nicht ausgeschlossen, zumal für Gewerkschaften eine positive Vorschrift zur Aufstellung von Bilanzen nicht besteht.

107. II. V. 1001 v. 4. April 93. Sofern bei Berggewerkschaften das nicht ungewöhnliche Verhalten besteht, daß die Wiederherstellung (Erneuerung) abgünstig geworden — nicht zu verwechseln mit der Inhabungsgewinn etwa nur schädlich oder weniger brandig geworden — Anlagen nicht auf Capitalkosten beruht, sondern die ursprünglichen Anlagen für die Erneuerung der Anlagen. Uebrigens ist es, in aus den laufenden Betriebsausgaben, deren Kosten unter den Betriebsausgaben nach § 9 I, 1 des Gesetzes bereits in Abzug gekommen sind, nicht möglich, die Abfertigungen für die Inhabungsgewinn abzugeben, davon, daß die Zustimmung der Verwaltung der Herstellungsarbeiten unter den Betriebsausgaben in jedem Falle mit Rücksicht auf die Vorschrift des § 9 II, 1 zu ziehen bleibt, wonach Verwendungen zur Verbesserung des Betriebs, Geschäftserweiterungen u. s. w. überhaupt nicht abzugsfähig sind.
Ferner ist die Berechnung des für die Substanten veranlagten Abzugsfähigen Betrages von der Substantenmenge auszugehen, welche bei Beginn der Veranlagungsperiode wirklich vorhanden war. Die fiktiven Abfertigungen in die Wege zu leitenden Ermittlungen, die für die steuerpflichtigen Gewerkschaften die Verwaltungscommission die erforderlichen Unterlagen zu beschaffen.

Gr. 2000 Seiden-Fabrik-Gr. Nr. 135 bis 585 p. M. — bedient mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis 12. 18. 65 p. Met. — glatt, gestreift, geritzt, gemustert, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und Feuerfest ins Innsbruck.** Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik (L. L. Spil), Zürich.

R. Schmidt

Merseburg, Seitenbentel 2.
empfeilt sein größtes Schuh- und
Stiefelwarenlager, als:
Ballstiefe v. Mt. 12, — an
Langstiefe v. Mt. 7, — an
Stiefe nicht. Männerstiefe v. Mt. 7, — an
Kinderstiefe v. Mt. — 60 an
Damen-Morgenschuhe v. Mt. 2,50 an
Stiefelstiefe v. Mt. 4, — an
Damen-Stiefel v. Mt. 5, — an
Bestellungen nach Maß sowie Repa-
raturen werden gut und pünktlich ausgeführt.

Zu sehr

billigen Preisen in großer Auswahl
empfehle:

Lampen:

f. Hängelampen,
Tisch- und Pefelampen,
Wand- und Nachlampen,

Ampeln:

Kohlenkasten,
Feuergeräte, Ofenvorsetzer,
Messer und Gabeln,
Pöfel in Britann. und Neussilber,
Gewürz-Etageten,
Brodkasten,
email. Kochgeschirre in guten
Qualitäten,
stumpfskantiges Blechspielzeug,
Kinderkochherde
m. email. Kochgeschirre,
Fischhalter.

H. Müller jun.,
Schmalestraße 10.

Flüssiges Gold Silber

zum Bronzieren von Rüssen, Rahmen, Figuren,
Puppenwagen u.

Christbaumwatte, unverbrennbar,
Diamantfitter,
Parfümerien, lose und in eleganten
Empfeilt billigst

Wilh. Kieslich,
Rossmarkt 3.

Feinste Tafelbutter,
Vollmilch und Magermilch,
Buttermilch, täglich frisch,
saure und süsse Sahne,
Limburger Käse à Pfd. 30 Pf.,
Harkkäse à Stück 10 Pf. und 5 Pf.,
Quark à Pfd. 15 Pf.,
dicke Milch in Säften
à 10 und 20 Pf.
empfeilt

Dampfmolkerei Merseburg.
Carl Rauch.
Amthausen 8a. Markt 28.

Kinder-Kochherde
und stumpfskantiges Blech-
spielzeug, sowie Christbaum-
schmuck empfiehlt billigst
J. G. Hippe,
Klempnermeister.

Backbutter
Pfd. 50, 60, 70, 80, 90 Pf.,
bayerische Schmelzbutter Pfd.
90 und 100 Pf.,
holsteiner Molkereibutter Stück
(1/2 Pfd.) 65 Pf.,
Mehlnaer Citronen Stück 8 Pf.,
Himbeermarmelade Pfd. 40 Pf.
1. Special-Butter handlg.,
Burgstraße 18.

Moritz Schirmer, Merseburg,

Burgstraße 16,

empfeilt zu Weihnachtsgeschenken:

vorgezeichnete Artikel,
Stickeren,
Kissen,
Schuhe,
Hosenträger,
Ecken,
Bonquets,
Congressstoff,
Läuferstoff,
Schleier.

Borhemden,
Kragen,
Manschetten,
Schlipse,
Gummiträger,
Socken,
Taschentücher,
Seidne Tücher,
Metallgürtel,
Brochen.

Corsets von vorzüglichem Sitz zu Fabrikpreisen,
Capotten in großer Auswahl,
Handschuhe für Herren, Damen, Kinder, von 15 Pf. an,
Reform-Hemden, -Jacken, -Hosen,
Normal-Hemden, -Jacken, -Hosen,
Gesundheits-Hemden, -Jacken, -Hosen,
Strümpfe, Strumpflängen, beste Qualität, eignes Fabrikat,
Strickwollen in größtem Sortiment, beste Fabrikate und billigste Preise.

Moritz Schirmer, Merseburg,

Burgstraße 16.

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht dar; sie sind das bestechende
Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie
sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele
Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch er-
gänzt und vergrößert werden können. Die echten
Anker-Steinbaukasten



sind das einzige Spiel, das in allen Ländern unge-
teiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die
es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen
wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende
Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst
die neue reichillustrierte Preisliste kommen und
lese die darin abgedruckten überaus günstigen
Bedingungen. — Beim Einkauf verlange man ge-
nau: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrik-
marke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minder-
wertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von
1 Mt., 2 Mt., 3 Mt., 5 Mt. und höher vorrätig
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiel: Et des Columbus, Wisabreiter, Zornbrecher, Grillen-
löter, Dnälgeiß, Pythagoras, Kreuzspiel u. v. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. A. Richter & Cie., R. u. R. Hoflieferanten,
Hofstadt (Erlangen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C.,
New-York.

Paul W. Volkmann, Merseburg,

Burgstrasse Nr. 6,

Schulbuch- und Papierhandlung,
gegründet vor 1720. Buchbinderei, gegründet vor 1720.

Geschäftsbücher, feine Leder-Waaren, **Mey's Stoffwäse,**
Comptoir-Bedarfsartikel, Albums, Gratulations-Karten,
sämmll. vorschriftsmässiges Schrelbmappen, Lampenschirme,
Schulmaterial, Formulare für Kirchen und Bilderbücher und
Mal- und Zeichen-Utensilien, Schulen, Gesangbücher für Stadt u. Land, Jugendschriften,
sämmliche Buchbinderarbeiten und Drucksachen, Pathenbriefe.
in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.
Gratulations- und Visitenkarten von den Einfachsten bis zu den Feinsten.
Lager aller in den hiesigen Schulen eingeführten **Schreib- und Lehrbücher.**
Einrahmungen aller Art werden sauber ausgeführt.

Schuhwaren

jeden Genres in Leder, Filz und Melton
für Erwachsene und Kinder zu **außer-
ordentlich billigen Preisen**, sowie
eine große Partie **Ballstiefe** von
Mt. 2,50 an empfiehlt als passende
Weihnachtsgeschenke
Paul Exner,
Gutenplan 2.

Goldene
Herren- und Damen-Uhren
mit Remonteur, offen und Savonnet, in nur voll 14 Karat. Goldgehäusen
und gutem Wert, empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen in größter
Auswahl
Jul. Gläser, Uhrmacher,
15 Gotthardtsstraße 15.

Zum Weihnachtsfest

empfehle:
Rothe und weiße Bordeaux-Weine,
Rhein- und Mosel-Weine,
Tokayer und spanische Weine,
Heidelbeerwein,
Cognac, Rum und Arac,
Glühwein-Extrakt,
Juniß-Essen,
holländische Chees,
Chocoladen, Cacao,
H. Caffees,
Fiebig's Fleischextrakt,
Knorr's Suppen-Einlagen,
sowie sämmtliche

Backwaren, als:

pa. bayerische Schmelzbutter,
pa. gefahne Speise-Margarine,
Kofinen, Corinthen, Sultanin,
Mandeln, Vanille, Citronen,
Citronat, Vanillin u. gem. Zucker,
Brod- und Puddingmasse.

Richard Schurig,
Oberbreitestr. 4.

Deutsche Frauen-Zeitung.

Wöchentlich 3 Nummern und monatlich 4 Unter-
haltungsblätter für junge Mädchen und die
Kinderwelt, vierteljährlich eine Kochbuchbeilage
in Buchform, verbunden mit
Illustrirter Moden-Zeitung,
monatlich 3 achteilige Nummern und 1 Schnitt-
musterbogen.
Viele belehrende und unterhaltende Artikel über
Alles, was das gesammte Gesezt der Frauen-
thätigkeit in der Familie und im Gewerbe-
leben betrifft. **Gebiegenes Familien-**
großer Sprechsaal.
Kostenlose Stellen-Vermittlung
durch Inserate für alle besten Stellen des
weiblichen Geschlechts.
Einige Frauen-Zeitung, lieberst über
den heutigen Stand der Frauenbewegung bringt,
und die's Bestrebungen, soweit sie gemäßigter
und berechtigter Natur sind, energisch unterstützt.
Preis vierteljährl. nur Mt. 1,50,
feet ins Haus Mt. 1,75.
Bestellungen bei sämmtl. Postanstalten.
Inserate pro Zeile 30 Pf.
Probe-Nummern durch H. Fenne's Verlag,
Cöpenick-Berlin.

Uhrketten

für Herren und Damen
in 14 kt. Gold auf Silber,
massiv Silber,
Talmi-Gold,
Doublé,
Obersteiner,
Nickel,
Stahl u. c.
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Jul. Gläser, Uhrmacher,
15 Gotthardtsstraße 15.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichsten Opfer der **Selbst-
beschickung** (Manie), geheimen
Auswickelungen ist das berühmte
Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Jede es Jeder, der an den **schrecklichen**
Folgen dieses Laifers leidet, seine auf-
richtigen Bekehrungen retten **jährlich**
Tausende von **ihren** Tode. Zu
Bestellen durch das **Verlags-Magazin**
in Leipzig, Baumarkt 34, sowie durch
jede Buchhandlung.

Böllberger

Weizen- u. Roggenmehl
sowie alle Futterartikel
in Maßpreisen empfehle zum Weihnachtsgeschenke.
Reifer-Auszug 1/4 Ctr. 3 Mt. 25 Pf.,
Weizenmehl 00 1/4 Ctr. 3 Mt.
und sämmtliche Backwaren
zu billigen Preisen.
Reinhold Ziesche,
Kofmarkt 10.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delbude Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pfg. durch den Gerumträger,
1 Mark 26 Pfg. durch die Post.

N. 251.

Mittwoch den 20. Dezember.

1893.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des

Merseburger Correspondenten,

welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Gerumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserl. Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.
Hochachtungsvoll

Expedition und Redaktion.

Handelsverträge oder nicht?

Herrn v. Bismarck, Abgeordneter für die Kreise Jerichow, hat am letzten Freitag unter Berufung auf seine amtlichen Erfahrungen als Staatssecretar des Auswärtigen unter dem Fürsten Bismarck die überraschende Behauptung aufgestellt, durch den Abschluß von Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. sei der erste Schritt zur Durchlöcherung des großen Aufbaues von 1879, d. h. der durch das Zolltarifgesetz vom 15. Juli 1879 inaugurierten Schutzpolitik gegeben und zwar im Sinne des Freihandels. Leider ist das nicht der Fall. Dem Grafen Bismarck ist es trotz seiner amtlichen und sonstigen Thätigkeit nicht gelungen, in den Verhandlungen des ersten Reichskanzlers einzubringen. In den von Herrn v. Poschinger unter Mitwirkung des Fürsten Bismarck im Jahre 1890 herausgegebenen Aktenstücken zur Wirksamkeit des Fürsten Bismarck findet sich ein aus Barzin 19. Nov. 1879 datierter vertraulicher Erlaß an Herrn Hofmann, den damaligen Präsidenten des Reichskanzleramtes und preussischen Handelsminister, der sich auf die in der Schwebe befindlichen Verhandlungen über die Neuregelung des handelspolitischen Verhältnisses mit Oesterreich-Ungarn bezog. Der am 16. Dezbr. 1878 für die Dauer eines Jahres abgeschlossene Vertrag lief am 31. Dezbr. 1879 ab. In jener Zeit fanden in Berlin commissarische Verhandlungen statt, die sich auf den Abschluß eines Tarifvertrages bezogen. Mit Bezug darauf schrieb Fürst Bismarck: „Es wird für uns nicht thunlich sein, nach irgend einer Seite hin den noch nicht völlig in Kraft getretenen neuen Tarif (die Getreibezüge) treten beizubehalten erst am 1. Jan. 1880 in Kraft) schon jetzt zu Gunsten Oesterreich-Ungarns hintanzusetzen. Für das Allerbedenklichste auf diesem Gebiet halte ich die Schwankungen... Das Einzige, was wir meines Erachtens Oesterreich-Ungarn in Aussicht stellen können, ist die Zusage, ihm gegenüber unsere Tarife nicht zu erhöhen und die Freiheit des Handels beizubehalten zu wollen. Die Zölle auf Bodenproducte (zumal 1 Mk. pro D. C.) werden meiner Ansicht nach in der Eigenschaft von Kampfzöllen gegenüber



Zu den Maßnahmen gegen die Anarchisten wird gemeldet, daß am Sonnabend der französische Senat ohne Debatte den Kredit von 800 000 Frs. zur Bekämpfung der Polizei genehmigt und sich unmittelbar darauf in den Bureau verammelte, um die Commissionen zu wählen, welche die Gesetzentwürfe über die Explosivstoffe und über die Vereinigungen zu verrechtlichenden Zwecken prüfen sollen. Inzwischen sind in Paris neue Bombenfunde gemacht worden. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde auf dem Fenestras des Hotels der Marquise de Sanay in der Nähe der Champs Elysées eine Bombe gefunden, welche mittels eines eigens konstruirten Wagens nach dem Gemeinde-Laboratorium gebracht wurde. Eine ähnliche Bombe wurde Sonnabend früh vor dem Volksgemeinschaftsverein in der Rue Orléans aufgefunden. Die aus Paris bisher ausgewiesenen 12 Anarchisten sind Deutsch-Oesterreicher, Belgier und Italiener. Ferner ist dem italienischen Journalisten Carotti ein Ausweisungsbefehl zugestellt worden. Der „Petite Republique“ zufolge hat der Minister des Innern Listen derjenigen Personen, die weiter ausgewiesen werden sollen, vorbereitet. Dieselben umfassen etwa 200 Anarchisten oder auswärtige Sozialisten, wovon die Hälfte Italiener sind. Bei dem russischen Sozialisten Friedrich Stadelberg, einem Freunde des verhafteten Anarchisten Cohen, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die umfangreiche Correspondenz Stadelbergs, welche denselben sehr belastet soll, wurde beschlagnahmt. In Espirole-Boi wurden 11 Personen verhaftet unter dem Verdacht, Complicen Baillants zu sein.

Das parlamentarische Leben Italiens dürfte sich noch nicht vor dem Weihnachtstfest recht reger gestalten. Wie schon gemeldet, sind Kammer und Senat zum heutigen Mittwoch einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Erziehung einer Erklärung des neuen Ministeriums. Auf der Tagesordnung der Kammer steht auch eine Mitteilung seitens des Präsidiums. Wie berichtet wird, handelt es sich um die Demission des Kammerpräsidenten Zanarbelli. — Wie die römischen Abendblätter vom Sonnabend melden, wird die Regierung nach dem Zusammentreten der Kammer einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen sie ermächtigt wird, nöthigenfalls

den Termin des Inkrafttretens des Gesetzes über die Anstaltsbanken hinauszuschieben. — Der frühere Ministerpräsident Giolitti richtete an seine Wähler in Schreiben, in welchem er ausführte, beliebige Kürze und der Wunsch, volle Redefreiheit zu haben, um die Beschlüsse der Bankcommission zu sprechen, hätten ihn bezogen, zu demissioniren. Er machte es für eine patriotische Pflicht, die Lösung der nationalen Probleme, welche dem Parlament obliegen, nicht zu hören, und überlasse es der unparteiischen öffentlichen Meinung, über die politische Verantwortung seiner Regierung zu urtheilen. Ihn treffend eine persönliche Verantwortlichkeit, er lehnte auf seinen deputirtenplatz mit dem Bewußtsein zurück, seine Pflicht erfüllt zu haben. — Wegen der Unruhen auf Sizilien war vom Ministerium Giolitti die Absendung von drei Kriegsschiffen verfügt worden, welche am Sonnabend im Hafen von Palermo eintrafen sind. Wie ein Telegramm aus Rom vom Sonntag meldet, hat Ministerpräsident Crispien im Inverständnis mit dem Marineminister die Rückberufung des von der früheren Regierung nach Palermo entsandten Geschwaders verfügt, da die richtige Lage eine derartige Maßregel nicht erfordere. — Auf Grund der Reclamationen seitens des bisherigen italienischen Ministers des Auswärtigen, Brin, leitete die französische Regierung mit, sie stellte der italienischen Regierung 420 000 Francs als Entschädigung für die Opfer von Nigres Cortes zur Verfügung. — In Paris wird zu dieser Meldung bemerkt, daß auch die italienische Regierung für die Schäden, welche in Rom, Verona und Neapel anlässlich der dortigen Demonstrationen französischen Unterthanen zugefügt wurden, der französischen Regierung Entschädigung angeboten habe. Die hierzu erforderlichen Credits werden voraussichtlich sowohl dem französischen als dem italienischen Parlamente zur Bewilligung vorgelegt werden. — Aus Palermo, 18. Dez., wird berichtet: Gestern Abend wurde von dem „Arbeiterbund“ in Monreale eine Kundgebung unter den Rufen: „Nieder mit der Stadtverwaltung!“, „Nieder mit der Verzehrungssteuer!“ veranstaltet. Nachdem die Manifestanten einige Zollwächter mißhandelt und einige Steuerhändler in Brand gesteckt hatten, trieben Polizei und Militär die Manifestanten auseinander und nahmen einige Verhaftungen vor. Die Manifestanten bestürmten darauf die Kasernen, um die Verhafteten zu befreien. Im Ganbengemeinde wurden ein Sergeant der Bersagliere, zwei Gendarmen und zwei Verhafteter leicht verwundet, zwölf Manifestanten wurden verletzt. Die besorgte Nacht endete sich des Schiefens. Die Verhafteten, deren Zahl 32 beträgt, wurden in der Nacht nach Palermo verbracht. Heute Vormittag wurde die Manifestation unter Hochrufen auf den König und die Königin und unter dem Rufe: „Nieder mit der Verzehrungssteuer“ erneuert, aber ohne Kampf zerstreut. Nach Monreale wurden Verstärkungen geschickt. Der Bürgermeister von Monreale wurde abgesetzt und vor Gericht gestellt.

Wie der „Temps“ meldet, brachte die spanische Polizei 10 Anarchisten und zwar 4 Franzosen und 6 andere Ausländer, welche nach dem Attentat in Barcelona ausgewiesen wurden, nach Gerdere. Der französische Grenzcommissar wies seiner Instruktion gemäß die 6 ausländischen Anarchisten zurück, welche in der Citadelle in Figueras internirt wurden.

Eine belgische Cabinetkrisis ist wegen des neuen Wahlgesetzentwurfs ausgebrochen. Der Ministerrat trat Sonnabend Abend zu einer Sitzung zusammen. Der Ministerpräsident Deernaert, welcher zu der Sitzung nicht erschienen war, zeigte die letzten Minister an, daß er am Dienstag seine Demission einreichen werde, da er keine Gewißheit habe, daß die Rechte sich dem Prinzip der proportionalen Vertretung in dem neuen Wahlgesetz anschließen werde. Die Minister trennten sich, ohne einen Beschluß zu fassen, und werden morgen von neuem zusammentreten. Nach einer